

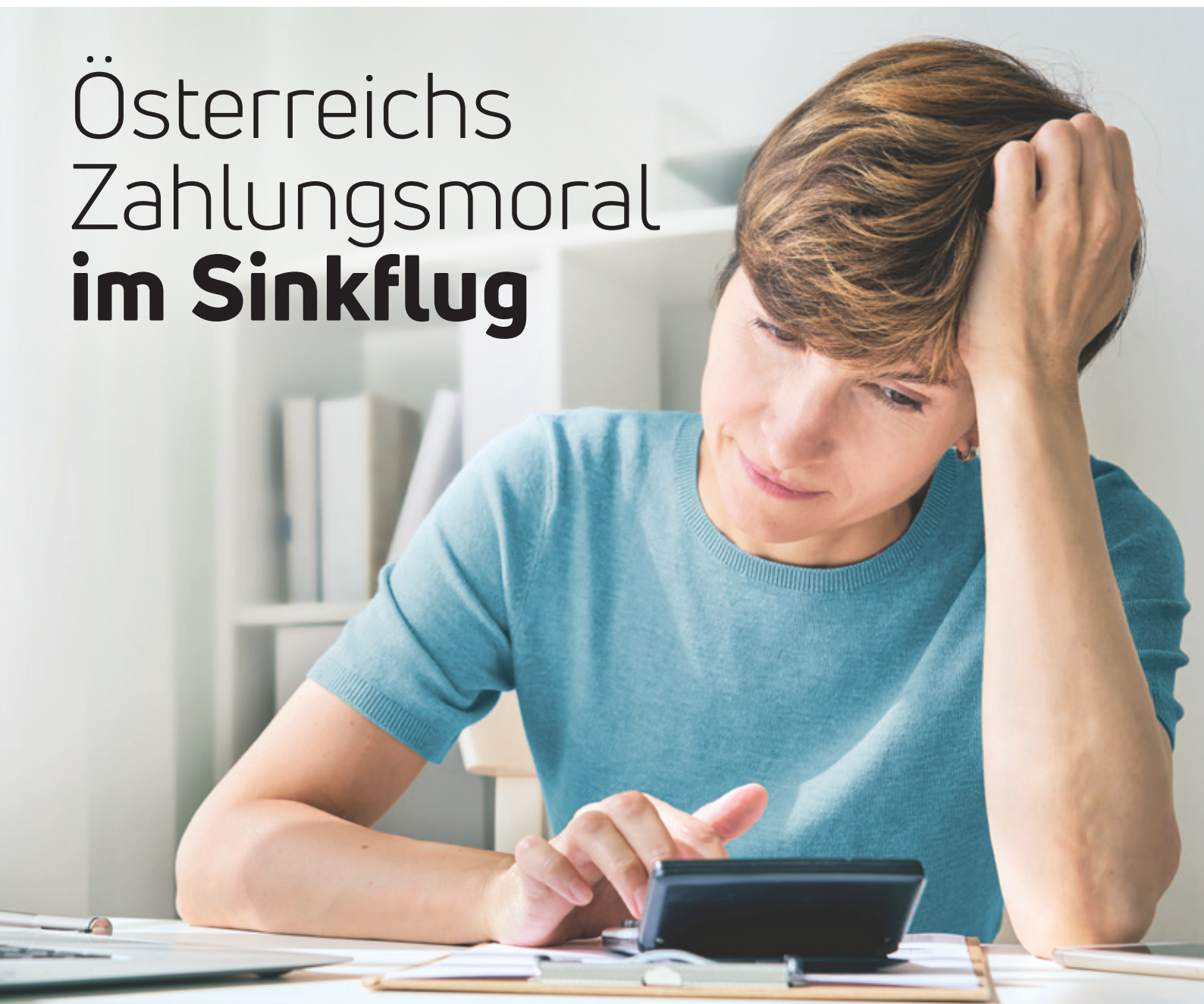
KSV1870

# forum.ksv

DAS MEDIUM FÜR KREDITSCHUTZ UND UNTERNEHMENSERFOLG

AUSGABE 04/2022

## Österreichs Zahlungsmoral im Sinkflug



**Sportsponsoring:**  
Der Vorteil liegt im Netzwerken

**E-Commerce:**  
Shopper ohne Nachwehen



## WEBRISK INDICATOR: CYBER-RISIKEN ERKENNEN UND BEWERTEN

Cyberangriffe sind längst kein Nischenprogramm mehr. Umso wichtiger ist es für Unternehmen, zu wissen, wie es um die IT-Security potenzieller Geschäftspartner bestellt ist. Der WebRisk Indicator bewertet das öffentlich sichtbare Cyber-Risiko eines Unternehmens basierend auf dessen Webauftritt. Dieser ist seit Kurzem in allen KSV1870 Auskünften über Unternehmen kostenlos enthalten.



**KSV1870**

# Editorial

Liebe Mitglieder,

ein turbulentes Jahr neigt sich dem Ende entgegen, und es stellt sich die Frage: Was bleibt von 2022? Nun ja: Auf der einen Seite sicher die Tatsache, dass Österreichs Unternehmen trotz aller Herausforderungen und wirtschaftlichen Turbulenzen ein weiteres Jahr im Großen und Ganzen gut über die Bühne gebracht haben. Wenngleich die eine oder andere Schramme nicht wegzudiskutieren ist. Dieses Szenario zieht sich in unterschiedlichen Ausprägungen durch nahezu alle Branchen. Sowohl unsere Umfragen wie auch unsere laufenden Wirtschaftsanalysen zeigen vielerorts gewisse Abwärtstendenzen, doch es hätte noch schlimmer kommen können. So ehrlich müssen wir sein. Gleichzeitig gab es auch die positiven Ausnahmen: Vielen Unternehmen ist es in diesem Jahr gelungen, zu reüssieren und steigende Umsätze zu generieren. Das ist erfreulich und wichtig zugleich. Aber auch sie sind häufig von den massiven Preissteigerungen betroffen, die die heimischen Budgets belasten. Dabei geht

es nicht nur um die Unternehmen, sondern auch um die Privaten. In welchem Ausmaß sich diese Entwicklung im nächsten Jahr fortsetzen wird, gilt es abzuwarten.

Aus Sicht des KSV1870 war das Jahr 2022 mit spannenden Projekten gepflastert, bei denen wir insgesamt gut vorwärtsgekommen sind. Auch auf Basis unzähliger Gespräche mit Ihnen, den Unternehmerinnen und Unternehmern des Landes, sind wir davon überzeugt, mit unseren Produkten und Services auf dem richtigen Weg zu sein, um die Aufgaben der Zukunft gemeinsam zu bewältigen. Neben unseren bewährten Säulen im Risikomanagement gibt es auch einige Aufgaben, denen wir uns in Zukunft noch intensiver widmen werden. Dazu zählen unter anderem Österreichs Cybersicherheit oder das Thema ESG.

Unabhängig davon, wie sich das Jahr 2023 schlussendlich entwickeln wird, seien Sie versichert, dass wir als KSV1870 Sie auch weiterhin bestmöglich unterstützen werden, um gemeinsam diese herausfordernden Zeiten zu meistern. Lassen Sie uns wissen, wo wir helfen können. Wir stehen bereit.

Im Namen des KSV1870 wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen erholsamen Jahresausklang.

Ihr Hannes Frech



 **KSVBLOG**

**IMPRESSUM:** Medieninhaber: Kreditschutzverband von 1870, 1120 Wien, Wagenseilgasse 7; [www.ksv.at](http://www.ksv.at);  
Herausgeber: Ricardo-José Vybiral; Verlagsort: Wien; Chefredaktion: Markus Hinterberger;  
Redaktion: Birgit Glanz, Sandra Kienesberger, Ava Novidi; Autoren dieser Ausgabe: Raimund Lang, Markus Mittermüller, Stephan Scoppetta; Layout: Die Kreation Werbung+Design; Lektorat: Johannes Payer.  
Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wird darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden.  
Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf alle Geschlechter.



# Inhalt

## COVER

- 6 **Österreichs Zahlungsmoral im Sinkflug.** Während die Betriebe auf der Investitionsbremse stehen, verschlechtert sich das heimische Zahlungsverhalten.
- 11 **So läuft das Forderungsmanagement beim KSV1870 ab.** Ein Blick hinter die Kulissen, wie wir arbeiten und was wir für Unternehmen tun.

## AKTUELL

- 12 **Shoppern ohne Nachwehen.** Der E-Commerce erfreut sich großer Beliebtheit. Doch Betrüger trüben das Vergnügen.
- 14 **Sportsponsoring: Der Vorteil liegt im Netzwerken.** Der Sport als Marketing-Instrument ist beliebter denn je. Doch worauf muss man dabei achten?
- 16 **2023: Die Lage ist besser, als es scheint.** Die Inflation und die Energiekrise beeinflussen die heimische Volkswirtschaft – auch 2023?
- 18 **Interview.** Stefan Pierer sieht eine gefährliche Lohn-Preis-Spirale und erläutert seine Ansätze, um den Arbeitskräftemangel zu bewältigen.
- 20 **300 Jahre Belvedere.** Das große Interview mit dem wirtschaftlichen Geschäftsführer Wolfgang Bergmann anlässlich des bevorstehenden Jubiläumjahres.
- 24 **Insolvenz.** Die aktuellsten Entwicklungen im Überblick und was der heimischen Wirtschaft nächstes Jahr bevorsteht.

## NEWS

- 26 **KSV.INSIDE.** News vom führenden Gläubigerschutzverband Österreichs.
- 28 **Das 31.000. KSV1870 Mitglied.** Ein Familienbetrieb aus Wien ist das neueste Jubiläumsmitglied.
- 29 **Forderungsmanagement on point.** Mit meinfall.at ermöglicht der KSV1870 unkomplizierte Zahlungsvereinbarungen rund um die Uhr.

## RECHTLICHE FRAGEN

- 30 **Tipps rund um das Thema Besitzstörung** – dieses Mal von Franz Szyszkwitz von BLS Rechtsanwälte.

## STEUERTIPPS

- 32 **Wichtige Neuigkeiten** und Änderungen im Steuerrecht speziell für Unternehmer.

## GLÄUBIGERSCHUTZ

- 33 **Aktuelles** aus Rechtsprechung und richterlicher Praxis.
- 34 **Helle Köpfe.** KSV1870 Experten schaffen Wissen und sichern Werte.
- 34 **Quergelesen.** Neue Fachbücher, die Praxiswissen vermitteln.



# 06

Österreichs  
Zahlungsmoral  
im Sinkflug

16 **2023: Die Lage ist besser,  
als es scheint**



Fotos: Wilke, unsplash.com (2), Shutterstock, Industriellenvereinigung Oberösterreich



# 18

Interview: Gefährliche  
Lohn-Preis-Spirale



# 14

Sportsponsoring: Der Vorteil  
liegt im Netzwerken



12 **Shoppern  
ohne Nachwehen**



# Österreichs Zahlungsmoral im Sinkflug

Während die Betriebe zunehmend auf der Investitionsbremse stehen, verschlechtert sich auch das heimische Zahlungsverhalten. Den großen Einbruch erwarten die Unternehmen im kommenden Jahr. **TEXT:** Markus Hinterberger

Inflation, Personalmangel, Rohstoffknappheit, Kostenexplosionen – die Liste der Herausforderungen, mit denen Österreichs Unternehmen zu kämpfen haben, scheint schier endlos zu sein. Die daraus entstandenen Folgen manifestieren sich auch in der aktuellen Austrian-Business-Check-Umfrage des KSV1870. Demnach bewerten nur mehr 57 % (2021: 65 %) der Befragten die eigene Geschäftslage mit „sehr gut“ oder „gut“ – und das vor allem dank der insbesondere im ersten Halbjahr 2022 vorherrschenden Hochkonjunktur. Trotzdem sprechen wir hier von einem Minus von acht Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr und lediglich einer marginalen Verbesserung gegenüber dem heurigen Frühjahr von zwei Prozentpunkten. Und das, obwohl gegen-

über dem Vorjahr jeder zweite Betrieb von steigenden Umsätzen spricht. Gleichzeitig hat aber auch jedes fünfte Unternehmen

Personalmangel, steigende Preise, Rohstoffknappheit und zuletzt auch stark gestiegene Auftragszahlen.



**Es ist alarmierend, wenn die Hälfte der Unternehmen auf Investitionen gänzlich verzichten muss, obwohl in diesem Jahr für drei von vier Betrieben Preiserhöhungen ein Hebel waren, um die finanzielle Balance einigermaßen zu wahren.**



massive Probleme, vereinbarte Aufträge ordnungsgemäß abzuwickeln. Die Gründe sind bekannt: Lieferengpässe, akuter

**Unternehmen stoppen Investitionen** Aufgrund der aktuellen Probleme stehen immer mehr Unternehmen auf der »

Investitionsbremse und werfen den Anker. Nur noch 34 % setzen zu Jahresbeginn geplante Investitionen vollständig um, und 17 % investierten in reduziertem Ausmaß. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass in diesem Jahr rund die Hälfte der Betriebe keine Investments getätigt hat oder bis weit ins zweite Halbjahr hinein aufgrund der speziellen Umstände nicht wusste, ob zumindest vereinzelte Investitionen noch möglich sein werden. Dazu Ricardo-José Vybiral, CEO der KSV1870 Holding AG: „Es ist alarmierend, wenn die Hälfte der Unternehmen auf Investitionen gänzlich verzichten muss, obwohl in diesem Jahr für drei von vier Betrieben Preiserhöhungen ein Hebel waren, um die finanzielle Balance einigermaßen zu wahren. Denn in Österreich ist Innovation die Währung

“**Quer über alle Branchen hinweg werden bereits 18 Prozent aller Forderungen zu spät bezahlt. Das ist rund jede sechste Rechnung.**“

der Zukunft, aber sie braucht eben auch Geld.“ Und so plädiert Vybiral auch für die Neueinführung einer Investitionsprämie: „Die Wirtschaft wird nicht ohne staatliche Unterstützung durch diese Krise kommen, dafür sind die aktuellen Belastungen einfach zu groß. Es sollten zumindest jene Unternehmen unterstützt werden, die eine sehr gute Fortbestandsprognose haben. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass eine gewisse Markt-

bereinigung – insbesondere bei Unternehmen, die seit Jahren schlechte Ratings aufweisen – zugelassen werden sollte.“

#### Zahlungsmoral: Welle der Verschlechterung im Anmarsch

Die Probleme der vergangenen Monate beschäftigen die heimische Wirtschaft mehr, als ihr lieb ist. Doch bis dato ist es den Unternehmen zum deutlich überwiegenden Teil gelungen, die wirtschaftlichen Auswirkungen im Zaum zu halten. Auch in puncto Zahlungsmoral kann trotz aller jüngsten Turbulenzen von einer vernünftigen Situation gesprochen werden. Noch, denn die ersten negativen Auswirkungen sind bereits spürbar, und diese werden sich mit Blickrichtung 2023 wohl weiter verschärfen. „Quer über alle Branchen hinweg werden bereits 18 % aller Forderungen zu spät bezahlt. Das ist rund jede sechste Rechnung“, erklärt Walter Koch, Geschäftsführer der KSV1870 Forderungsmanagement GmbH. Zum Vergleich: Im Vorjahr waren es 13 %, die verspätet beglichen wurden. Während bei den Firmenkunden 78 % (2021: 84 %) der Rechnungen pünktlich bezahlt werden, sind es bei den Privaten 88 % (90 %). Sie sind es auch, bei denen das Minus gegenüber dem Vorjahr mit zwei Prozentpunkten am geringsten ausfällt. „Österreichs Private sind in puncto Zahlungsmoral die Vorbilder schlechthin, an denen sich sowohl

Firmen als auch die öffentliche Hand orientieren sollten“, so Koch. Dennoch verschlechtert sich die Zahlungsmoral in allen Segmenten: Auf Bundesebene werden nur mehr 83 % (88 %) der Forderungen pünktlich beglichen, auf Landesebene 79 % (83 %) und bei den Gemeinden 84 % (88 %).

#### Privatpersonen zahlen am schnellsten

Umgemünzt auf die tatsächliche Zahlungsdauer, ergibt sich folgendes Bild: Während die Firmenkunden aktuell im Schnitt 25 Tage (2021: 24 Tage) benötigen, offene Rechnungen zu bezahlen, brauchen die Privaten 13 Tage (+/- 0 Tage). Ein Blick in die Bundesländer zeigt, dass Vorarlbergs Betriebe (22 Tage) am schnellsten bezahlen, gefolgt vom Burgenland (23 Tage) sowie der Steiermark und Tirol (je 25 Tage). Im Gegensatz dazu besteht in Kärnten (31 Tage) der größte Aufholbedarf. Bei den Privaten sind die flotten Zahler vor allem in Oberösterreich und dem Burgenland (je 12 Tage) zu Hause. Aber auch hier sind es die Kärntner (18 Tage), die sich mit der Bezahlung am längsten Zeit lassen.

#### Kein Verlass mehr auf die Länder?

Wie der Austrian Business Check des KSV1870 bestätigt, benötigt der Bund aktuell durchschnittlich 34 Tage, um offene Forderungen zu bezahlen – und damit um einen Tag länger als im Vorjahr. Einen besonders großen Sprung in die falsche Richtung haben die Länder gesetzt. Diese benötigen um fünf Tage länger als im vergangenen Jahr und bezahlen nun ebenfalls erst nach 34 Tagen. Damit liegen sowohl Bund als auch Länder über »



## OFFENE FORDERUNGEN? DAS KÖNNEN SIE TUN.

### 1. Vorsicht ist besser als Nachsicht

Prüfen Sie die Bonität Ihrer Kunden vor jedem Geschäftsabschluss und behalten Sie jene Ihrer Stammkunden stets im Blick.

### 2. Halten Sie alles schriftlich fest

Achten Sie besonders darauf, dass Geschäftsabschlüsse und Rahmenbedingungen schriftlich festgehalten und bestätigt werden.

### 3. Legen Sie großen Wert auf das Kleingedruckte

Erstellen Sie für Ihr Unternehmen Allgemeine Geschäftsbedingungen und tragen Sie Sorge, dass Ihr Kunde diese kennt und mit Unterschrift bestätigt.

### 4. Nennen Sie das Kind beim Namen

Erfassen Sie immer alle Daten Ihrer Kunden: Name, Adresse, Geburtsdatum, Telefonnummer, Handynummer und E-Mail-Adresse.

### 5. Zeit ist Ihr Geld

Legen Sie Ihre Rechnung sofort nach Leistungserbringung, immer unter Angabe des Zahlungszieles.

### 6. Vertrauen ist gut, Absicherung ist besser

Stimmen Sie einem nachträglichen Wunsch auf Änderung des Rechnungsadressaten nur zu, wenn der bisherige Adressat weiterhin schriftlich für die Bezahlung einsteht.

### 7. Schieben Sie nichts auf die lange Bank

Wird das vereinbarte Zahlungsziel von Ihrem Kunden nicht eingehalten, mahnen Sie unverzüglich.

### 8. Halten Sie Kontakt

Unter Umständen bedarf es der Rücksichtnahme auf spezielle Situationen und Bedürfnisse. Rufen Sie Ihre Kunden an und vereinbaren Sie eine für Sie akzeptable Zahlungsvereinbarung.

### 9. Bei Nichtzahlung sofort aktiv werden

Je länger eine Rechnung offen ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit eines gänzlichen Zahlungsausfalls. Sind interne Mahnschritte erfolglos, sollten offene Forderungen einem Inkassospezialisten übergeben werden.



## Was wir heuer in Bezug auf die Zahlungsmoral sehen, sind nur die Vorboten. Im nächsten Jahr rechnet jedes zweite Unternehmen mit vermehrten Zahlungsschwierigkeiten.

dem gesetzlichen Zahlungsziel von 30 Tagen. Wie schon in der Vergangenheit sind die Gemeinden mit einer Zahlungsdauer von 25 Tagen die „Musterschüler“ der öffentlichen Hand. „Es zeigt sich einmal mehr, dass ein längeres Zahlungsziel kontraproduktiv ist und die Firmen dadurch länger auf ihr Geld warten müssen“, so Koch.

### Ineffizienz, Vergesslichkeit, Macht

Als Gründe für verspätete Zahlungen seitens der Firmen werden weiterhin eine ineffiziente Verwaltung (52 %) und ein momentaner Liquiditätsengpass (40 %) am häufigsten angeführt.

Während im Bereich der Privaten die Vergesslichkeit (52 %) am öftesten zu verspäteten Zahlungen führt, ist es bei der öffentlichen Hand, nach Einschätzung der Befragten, das Ausnutzen einer gewissen Machtposition (47 %). Aber auch die Faktoren Bürokratie, komplizierte Prozesse und der Personalmangel werden hier besonders häufig erwähnt und kommen zusammen auf 48 Prozent.

### 2023: Kommt die große Verschlechterung?

Wie die aktuelle Umfrage zeigt, hat sich die heimische Zahlungsmoral in den vergangenen Monaten eingetrübt. Ledig-

lich ein Drittel der Unternehmen ist davon nicht betroffen und befindet sich in der glücklichen Lage, keinen Forderungen „nachlaufen“ zu müssen. Während rund die Hälfte der Betriebe bei bis zu 5 % der eigenen Forderungen Maßnahmen ergreifen muss, um doch noch zu ihrem Geld zu kommen, ist das für knapp 20 % deutlich öfter der Fall. Am häufigsten geht es dabei um Forderungsverluste von bis zu 50.000 Euro. Was die Zahlungsmoral im kommenden Jahr angeht, so sind die Aussichten massiv von den aktuellen Herausforderungen und Ängsten geprägt: Rund die Hälfte der Unternehmen rechnet mit einer weiteren Verschlechterung: „Was wir heuer in Bezug auf die Zahlungsmoral sehen, sind nur die Vorboten. Im nächsten Jahr rechnet jedes zweite Unternehmen mit vermehrten Zahlungsschwierigkeiten seiner Kunden und Geschäftspartner. Eine derart negative Einschätzung hat es bei unseren Umfragen noch nie gegeben“, so Koch. ■



Foto: Wilke

## So läuft das Forderungsmanagement beim KSV1870 ab

Ein Blick hinter die Kulissen: wie wir arbeiten und was wir für Unternehmen tun, wenn nichts mehr geht. TEXT: Sandra Kienesberger

Während manche Unternehmen völlig routiniert Inkassodienstleistungen in Anspruch nehmen, tun sich andere schwerer, es überhaupt zuzugeben. Doch das zu Unrecht: Denn die betroffenen Betriebe können erwarten, dass ihre Services bezahlt werden. In der breiten Öffentlichkeit gewinnt man mit dem Inkasso in der Regel keinen Schönheitspreis. Das liegt daran, dass der Finger auf etwas gelegt wird, das Betroffenen unangenehm ist: Es ist hart und oft auch gegen das eigene Werteempfinden, sich einzugestehen, dass man eine Vereinbarung nicht eingehalten hat oder es zumindest aktuell nicht kann. Dennoch raten wir, sich der Situation zu stellen. Es ist der erste Schritt auf dem Weg zu einer Lösung – denn Schulden verschwinden nicht einfach so, sie werden eher mehr.

### Wir als Vermittler sorgen für Lösungen.

Wichtig zu wissen: Inkassodienstleister kümmern sich um außergerichtliche überfällige Forderungen. Kern unserer Aufgaben im Rahmen der Forderungsbetreibung ist es, rasch eine für unsere Kunden und deren säumige Zahler tragfähige Vereinbarung zu finden. Die KSV1870 Forderungsmanagement GmbH versteht sich dabei als Vermittlerin zwischen unterschiedlichen Interessen. Unsere Kernkompetenz: Wir bringen die Erwartung der Kunden mit den Möglichkeiten der säumigen Zahler in Einklang.

### Wenn nichts mehr geht, hilft Inkasso.

In der Regel hat das betroffene Unternehmen vor Übergabe der Forderung an

einen Inkassodienstleister Maßnahmen gesetzt, um den Schuldner zur Bezahlung der offenen Rechnung zu bewegen. Allerdings vergeblich. Der säumige Zahler stellt zumeist die Kommunikation ein, wodurch der Handlungsspielraum des betroffenen Unternehmens gegen null geht. Die Übergabe einer offenen Forderung an einen Profi stellt für beide Seiten eine Eskalation dar. Doch sie zeigt

## Unsere Kernkompetenz: Wir bringen die Erwartung der Kunden mit den Möglichkeiten der säumigen Zahler in Einklang.

Wirkung. Die Praxis belegt, dass säumige Zahler motiviert werden, den Kontakt wieder aufzunehmen. Ohne Zweifel sind auch die Inkassokosten ein Faktor, der Schuldner dazu bewegt, ihre finanzielle Schieflage in die Waagrechte bringen zu wollen.

### Unser Instrumentenkoffer bei der Betreibung.

Die Instrumente der Forderungsbetreibung sind im Wesentlichen die schriftliche Mahnung und das Telefoninkasso. Ein Großteil der säumigen Zahler reagiert jedoch bereits auf die erste

Mahnung: Sie begleichen die Forderung oder vereinbaren eine Ratenzahlung. Nach wenigen Wochen der Betreibung liegen genug Informationen vor, auf deren Basis wir unseren Kunden eine Klage oder Überwachungsinkasso empfehlen können. Der Kunde hat den Vorteil, dass die offene Forderung ab dann nicht mehr in Evidenz behalten werden muss.

### Besseren Kundenservice durch mehr Fokus.

All unsere Tätigkeiten haben zum Ziel, sämtliche Beteiligten bestmöglich zu servicieren. Um dafür einen klaren Fokus zu schaffen, wurden in den vergangenen Jahren die Kunden- und die Schuldnerbetreuung organisatorisch getrennt und von administrativen Tätigkeiten entkoppelt. Die entsprechenden Servicelevels sorgen für effiziente und schnelle Ergebnisse. Der digitalen Kommunikation wurde durch den Ausbau der Serviceplattform meinfall.at Rechnung getragen. Hier können Ratenvereinbarungen abgeschlossen und Zahlungen durchgeführt werden. Wie immer in der digitalen Welt: 24 Stunden am Tag. Mehr dazu auf Seite 29 in dieser Ausgabe.

Abschließend lässt sich sagen, dass dieses Geschäft kein einfaches ist, aber für die Wirtschaft ein notwendiges. Durch unsere Tätigkeit stärken wir die Liquidität der Unternehmen und helfen ihnen zu prosperieren. Gemeinsam mit anderen Branchenvertretern tragen wir dazu bei, den Wirtschaftskreislauf in Gang zu halten, und das ist eine gute Sache. ■

# Shoppen ohne Nachwehen

Der E-Commerce erfreut sich ungebrochen wachsender Beliebtheit. Doch die Machenschaften von Betrügern trüben das Vergnügen des Online-Shoppings. **TEXT:** Raimund Lang

**D**er Online-Handel boomt, und es ist kein Ende in Sicht. Die Corona-Pandemie hat das ungebremsste Wachstum des E-Commerce noch weiter angeheizt. Laut der „eCommerce Studie Österreich“ des Handelsverbandes (in Kooperation mit der KMU Forschung Austria) haben Herr und Frau Österreicher zwischen Mai 2021 und April 2022 mehr als zehn Milliarden Euro beim Online-Shopping ausgegeben – so viel wie nie zuvor. Das entspricht einer Steigerung von 8 % gegenüber dem Vergleichszeitraum davor. Knapp ein Viertel des Umsatzes entfällt auf das Mobile Shopping, also den Einkauf via Smartphone oder Tablet. Großer Wermutstropfen: Weniger als die Hälfte der Konsumenten bestellt bei österreichischen Shops.

## Schutz durch Kreditkartenzahlung.

Den unbestreitbaren Vorzügen des elektronischen Einkaufs stehen Risiken und Gefahren gegenüber. Denn die Welt des E-Commerce ist ein beliebtes Betätigungsfeld für Cyberkriminelle. Wohl fast jeder kennt Geschichten, die das Einkaufserlebnis gehörig trüben. Lange Wartezeiten, Probleme mit der Zustellung oder Schikanen bei Reklamationen lassen sich noch mit miserabler Unternehmensführung erklären. Wenn aber plötzlich nicht autorisierte Abbuchungen von der Kreditkarte stattfinden, dann könnte es gut sein, dass man einem sogenannten Fake Shop auf den Leim gegangen ist. Fake

Shops sehen echten Shoppingportalen äußerlich zum Verwechseln ähnlich. Statt Produkte zu verkaufen, wollen ihre Betreiber aber Bank- oder Kreditkartendaten ihrer Opfer abgreifen, Passwörter ausspionieren oder einfach schnelles Geld machen. Oft kommt es vor, dass man den bestellten Artikel gar nicht oder stattdessen eine billige Produktfälschung

“ **Bietet ein Webshop keine Kreditkartenzahlung an oder besteht vielleicht sogar auf Vorauszahlung, dann ist Vorsicht angebracht.** “

erhält. Die Zahlung mittels Kreditkarte bietet hierbei einen gewissen Schutz. Denn als Betrugsopfer kann man bei seinem Kreditkartenunternehmen eine Rückbuchung der bezahlten Summe beantragen. Bietet ein Webshop keine Kreditkartenzahlung an oder besteht der Händler vielleicht sogar auf Vorauszahlung, dann ist Vorsicht angebracht. Über Fake Shops kann man sich außerdem Trojaner, Viren und sonstige Malware auf den Rechner holen. Die üblichen Sicherheitsempfehlungen gelten für Nutzer der digitalen Warenwelten deshalb ganz besonders:

- Nutzen Sie Anti-Malware-Software und halten Sie diese auf dem aktuellen Stand.
- Aktualisieren Sie regelmäßig Ihr Betriebssystem und alle Programme, die Internetzugang haben.
- Verwenden Sie niemals dasselbe Passwort für verschiedene Online-Dienste.

## Händler sind in der Pflicht.

Doch nicht nur Konsumenten sind die Geschädigten. Laut der vom Handelsverband in Kooperation mit dem Innenministerium und dem Bundeskriminalamt durchgeführten „Sicherheitsstudie 2021“ wurden bereits 62 % der österreichischen Handelsunternehmen Opfer von Betrug im Netz, 24 % sogar wiederholt. Mehr als die Hälfte der Delikte sind Fälle gefälschter Adress- bzw. Namensdaten. Besonders perfide ist es, wenn die Täter dafür gestohlene Daten einer real existierenden Person verwenden. Im schlimmsten Fall wird diese nichts ahnend und unschuldig mit Zahlungsforderungen oder sogar polizeilichen Ermittlungen konfrontiert. Hier sind jedoch auch die Unternehmen selbst in die Pflicht zu nehmen: Oft reichen schon Name und Adresse oder Geburtsdatum, um eine Bestellung aufgeben zu können. Vor allem kleinere Unternehmen investieren nicht ausreichend in Schutzmaßnahmen. Dagegen setzen zwei Drittel der großen Shops auf Identitäts- und Bonitätsprüfungen, um ihr Geschäftsrisiko zu minimieren. 73 % verwenden automatisierte Lösungen zur Betrugsvermeidung, bei den kleinen Online-Shops tun das nur 24 %. Die meistgenutzte Schutzmaßnahme heimischer Händler ist die Beschränkung der Zahlungsoptionen auf sichere Technologien wie Kreditkarte oder PayPal. Diese Maßnahme ist allerdings zweischneidig, da die Zahlung auf Rechnung die beliebteste Zahlungsoption bei Online-Käufern ist. Auch eine Beschränkung des Liefergebietes auf das

Inland bietet zwar einen gewissen Schutz gegen Betrug, beschneidet aber zugleich die potenzielle Reichweite.

## Sind Gütesiegel die Lösung?

Betrug im E-Commerce beschädigt das Vertrauensverhältnis zwischen Unternehmen und Kunden. Eine niederschwellige Möglichkeit, um als Händler das Vertrauen der Kunden (zurück) zu gewinnen, sind sogenannte Gütezeichen. Die bekanntesten Gütezeichen sind aktuell das Österreichische E-Commerce-Gütezeichen, Trustmark Austria sowie Trusted Shops. Die ausstellenden Organisationen garantieren mittels eines Zertifikats, dass die zertifizierten Online-Shops bestimmte Qualitätskriterien erfüllen. Beispielsweise hinsichtlich Bezahl- und Lieferoptionen, Einhaltung des Datenschutzes oder Informationstransparenz. Der Umkehrschluss, dass Webshops ohne ein Gütezeichen unseriös oder betrügerisch sind, gilt natürlich nicht. Doch das Vorliegen eines Gütesiegels ist ein plausibler Indikator für ein vertrauenswürdigen Unternehmen. ■



## HIER FINDEN SIE HILFE:

Auf der Webseite [www.watchlist-internet.at](http://www.watchlist-internet.at) gibt es eine Liste betrügerischer Online-Shops. Unter [www.fakeshop.at/shopcheck](http://www.fakeshop.at/shopcheck) kann man außerdem eine Webadresse eines Shops eingeben und erhält sofort eine kostenlose Risikobewertung angezeigt.



# Sportsponsoring: Der Vorteil liegt im Netzwerken

Der Sport ist als Marketing-Plattform beliebter denn je. Neben Imagetransfer und Steigerung der eigenen Bekanntheit liegt im Netzwerken der große Trumpf für Unternehmen. **TEXT:** Markus Mittermüller

**B**egonnen hat alles aus Liebe zu Rapid. Vor zehn Jahren hat Roland Schmid bei seinem „Herzverein“ mit wenig Geld ein paar Banden gesponsert. Heute unterstützt er mit seinem Unternehmen IMMOUnited verschiedene Sportvereine jährlich mit einem unteren einstelligen Millionenbetrag. Und er ist von den positiven Effekten des Sportsponsoring überzeugt: „Wir sind als Unternehmen im 15. Wirtschaftsjahr und wachsen um 17,9 %. Das heißt, unser Sponsoringkonzept gibt uns recht.“ Wer Großevents wie die derzeit laufende Fußball-Weltmeisterschaft oder Ski- und Formel-1-Rennen verfolgt, dem stellt sich gleichzeitig aber auch die Frage: Was bringt es Unternehmen angesichts der massiven Werbeflut wirklich, als Sponsor in den Sport einzusteigen? Worin besteht der eigentliche Wert, den ein Einstieg in die Sportbranche bringt?

## Starke Kundenbindung.

Für Schmid ist die Antwort darauf klar: „Netzwerk, Kundenbindung und Image – das sind die Vorteile, die wir von unseren Sponsoring haben.“ Mittlerweile hat das Unternehmen sein Sponsoring aus-

geweitet und engagiert sich neben der Vienna und dem ÖFB auch für andere Sportarten wie Football oder Eishockey. Schmid nutzt Logen und Businessclubs, um seine Kunden einzuladen und somit ans Unternehmen zu binden. „Sport ist eine tolle Plattform, um Kunden zu begeistern. Er ist voller Emotionen, man



**Sport ist eine tolle Plattform, um Kunden zu begeistern. Er ist voller Emotionen, man leidet und feiert gemeinsam.**



leidet und feiert gemeinsam und kommt sich so auch persönlich näher. Für unsere Kunden sind diese Netzwerktreffen ebenfalls eine Chance, um Branchenkollegen kennenzulernen“, so der Geschäftsführer.

## Großes KMU-Netzwerk.

Das Thema Netzwerken sieht auch Christoph Edelmüller als großen Vorteil für Unternehmen im Sportsponsoring an. Er ist Geschäftsführer der ZTE Handball Ligen Austria (ZTE HLA) und erklärt: „Wir haben allein in der 1. Liga,



der ZTE HLA Meisterliga, zwölf Vereine, wobei jeder Verein zwischen 30 und 120 Partner hat. Daraus entsteht ein großes Netzwerk, das vor allem attraktiv für KMU ist, die im B2B-Bereich arbeiten.“ Dafür bietet die ZTE HLA auch eigene Businessclub-Veranstaltungen, um diese Unternehmen zu vernetzen. B2C-Unternehmen können ihre Kunden bei Sportevents besser erreichen, ist Edelmüller überzeugt: „Die Menschen sind bei Sportveranstaltungen emotionaler und damit auch leichter empfänglich.“

Der Medienwert der ZTE HLA liegt bei über zehn Millionen Euro. Der vergangene Naming Right Partner, der Mobilfunkanbieter Spusu, hat in der Saison 2020/21 einen Werbewert von über 3,6 Millionen Euro erzielt. Der derzeitige Technologie- und namensgebende Partner stammt ebenfalls aus der

Telekommunikationsbranche: ZTE ist eingestiegen, um die Marke in Österreich bekannter zu machen. „Wie gut seine Handykamera funktioniert, kann der Sponsor gleich zeigen, indem er Szenen von Handballspielen, zum Beispiel auf Social Media, veröffentlicht“, sagt Edelmüller.

## Warnung vor Social Media.

Waren vor einigen Jahren noch Print, TV und Radio die wichtigsten Kanäle, um als Sponsor auch eine gute Reichweite zu erzielen, sind die Möglichkeiten aufgrund der digitalen Netzwerke wesentlich differenzierter geworden. „Seid vorsichtig mit Social Media“, warnt jedoch Thomas Wieser, Geschäftsführer von United Synergies, Anbieter von Medienpräsenz- und Werbewertanalysen für Unternehmen, Sponsoren und Veranstalter. Warum die Warnung? „Die klassischen Medien haben den Vorteil, in der Breite Kontakte zu erzielen. Denn der Sportinteressierte konsumiert die Werbung in der Berichterstattung gleich mit“, so Wieser. Online-Medien und Social Media werden hingegen gezielter gelesen. „Vor allem Social Media ist sehr auf die Zielgruppe zugeschnitten. Speziell bei Randsportarten kann es sein, dass man in der eigenen Zielgruppe hängen bleibt“, erklärt Wieser.

## Risiko Einzelsportler.

Bleibt noch die Frage, ob es wirtschaftlich sinnvoller ist, auf einen Einzelsportler zu setzen oder ein Team zu sponsern. Der Imagetransfer von einem Einzelsportler zum Unternehmen ist auf jeden Fall sehr groß, wie Wieser betont: „Daher muss man sich auch gut überlegen, ob der Sportler zum Produkt passt.“ Ein Risiko



„Der Sportinteressierte konsumiert die Werbung in der Berichterstattung gleich mit.“

besteht in der Verletzungsgefahr. „Bei einer Testimonial-Werbung kann man nicht abschätzen, was während einer Saison passiert“, erklärt Wieser. Ein Vereinssponsoring ist im Gegensatz dazu sehr kalkulierbar, da Übertragungszeiten durch TV-Verträge über die gesamte Saison fixiert sind. In Bezug auf Print- und Online-Berichterstattung können die Erfahrungswerte der vergangenen Jahre herangezogen werden.

## Wertekonzept muss passen.

Warum IMMOUnited in erster Linie auf Teamsport setzt, erklärt Schmid so: „Die Ähnlichkeit zum Unternehmertum ist sehr groß. Auch im Business gewinnt

man im Team und muss sich jeden Tag motivieren; Konsequenz und Nachhaltigkeit zählen.“ Was bei der Auswahl der gesponserten Teams sonst noch zählt? Neben der Bekanntheit des Vereins spielen auch Wertekonzepte und Moralvorstellungen eine große Rolle. „Wir bekommen mittlerweile auch sehr viele Anfragen von Vereinen. Vor einem Sponsoring überlegen wir uns genau, was wir vom Verein erwarten“, so Schmid. Ähnlich sieht das auch Edelmüller: „Beide Seiten – Sport und Unternehmen – müssen sich über ihre Zielvorstellungen im Klaren sein. Denn Sponsoring ist eine Partnerschaft, von der beide Seiten profitieren sollen.“





# Die Lage ist besser, als es scheint

Die Inflation, die Energiekrise und der Krieg in der Ukraine belasten die heimische Volkswirtschaft. Doch der Arbeitsmarkt ist robust, der Inlandskonsum noch stabil und die Unternehmen besser aufgestellt als erwartet. Der Ausblick liegt zwischen Stagflation und leichtem Wachstum. **TEXT:** Stephan Scoppetta

Das Jahr 2022 war schwierig, aber das Wachstum fulminant. IHS-Chef Klaus Neusser meinte bei der Präsentation der Herbstprognose von Wifo und IHS: „Die Zahlen sind besser als die Stimmung. Vor allem im Vergleich mit dem Ausland, wo die Rezession bereits zuschlägt.“ Dem stimmte im Rahmen der Pressekonferenz auch Wifo-Chef Gabriel Felbermayr zu: „Wir werden heuer auf ein Wachstum von 4,8 % kommen. Das ist ein sattes Wachstum, das in der OECD nur von wenigen Ländern überboten wird.“ Zum Vergleich: Der wichtigste Handelspartner Deutschland wird 2022 nur ein Wachstum von 1,6 % verzeichnen können. Ausschlaggebend für die gute Konjunktur war das erste Halbjahr 2022. In der zweiten Jah-

reshälfte habe sich laut den Ökonomen das Wachstum deutlich eingebremst, und 2023 drohe eine Stagflation. Die Wirtschaftsleistung solle laut Prognose von knapp 5 % 2022 auf ein kleines Wachstum von nur noch 0,2 bis 0,3 % im Jahr 2023 fallen. Gleichzeitig wird die Inflation jedoch mit 6,5 % (Wifo) beziehungsweise 6,8 % (IHS) deutlich über dem von der EZB anvisierten Ziel von 2 % liegen.

## Kaum Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt.

Die aktuelle Verschlechterung der konjunkturellen Situation hat bisher noch keine Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Laut AMS betrug die Arbeitslosenquote Ende Oktober 6 %. Das ist der niedrigste

Oktoberwert seit 14 Jahren. Die Wirtschaftsforscher sind zwar überzeugt davon, dass diese in den nächsten Monaten wieder steigen, aber deutlich unter dem Peak in der Corona-Krise von 9 % liegen wird. Um die Reallohnverluste durch die Inflation auszugleichen, kämpfen die Vertreter der Arbeitnehmerverbände für höhere Kollektivvertragsabschlüsse. In der Metalltechnischen Industrie wurde für die Mitarbeiter der Branche bei den heurigen Verhandlungen im Schnitt eine Erhöhung der Ist-Löhne um 7,4 % ausgehandelt. Deutlich über der Inflation liegt der Abschluss für die Sozialwirtschaft. Die Sozialpartner einigten sich für Mitarbeiter im Gesundheits- und Sozialbereich auf eine Gehaltserhöhung von bis zu

10,2 %. In vielen Branchen wird noch hart verhandelt, und auch hier werden hohe Abschlüsse, die einen Inflationsausgleich für die Arbeitnehmer mit sich bringen, erwartet.

## Großes Aber: Arbeitskräftemangel auch 2023.

Ein zentraler Aspekt wird jedoch auch im kommenden Jahr der akute Bedarf an gut ausgebildetem Personal sein. Dabei werden etwa auch auf die Personaldienstleister des Landes einige Herausforderungen zukommen. Dazu Klaus Lercher, CEO der TTI Group: „Mittlerweile sind mehr als 4.000 Menschen in der TTI Group beschäftigt. Als Personaldienstleister ist es für uns essenziell, unsere Teams im Unternehmen zu halten.“ Das Thema Lohnverhandlungen sieht er dabei als weniger problematisch: „Kein vernünftiger Unternehmer hat beim aktuellen Personalmangel etwas davon, wenn sich

die Beschäftigten nicht mehr das Leben leisten können. Insofern sind die Lohnsteigerungen jedenfalls in Ordnung. Doch die Lohnsteigerungen sind gar nicht das Thema, sondern ausreichend qualifiziertes und arbeitswilliges Personal zu finden. Darin liegt die Herausforderung.“

**Österreichische Wirtschaft ist robust.** Betrachtet man das Gesamtbild, gibt es aus wirtschaftlicher Sicht jedenfalls



**Kein vernünftiger Unternehmer hat beim aktuellen Personalmangel etwas davon, wenn sich die Beschäftigten nicht mehr das Leben leisten können. Insofern sind die Lohnsteigerungen jedenfalls in Ordnung.**



einige positive Aspekte, die auch für das kommende Jahr nicht übersehen werden sollten. Willi Cernko, CEO der Erste Group: „Die Regierungen Österreichs und einiger osteuropäischer Staaten

haben die Märkte in der Covid-Krise mit vielen Hilfspaketen, also mit viel Geld, geflutet. Das zeigt sich in den Zahlen vieler Unternehmen, die gestärkt aus den Krisenjahren hervorgehen.“ Auch wegen der Staatsschuldenquote brauche man sich aktuell noch keine Sorgen zu machen. Cernko: „In Österreich liegt diese derzeit bei etwa 78 % des Bruttoinlandsproduktes. Das gibt uns den Spielraum, der Inflation sowie der Energiekrise entsprechend zu begegnen.“ 2023 werde es laut Cernko zwar über zwei, vielleicht sogar auch drei Quartale ein negatives Wirtschaftswachstum geben, aber die Wirtschaft werde im kommenden Jahr mit einem kleinen positiven Wachstum abschließen können. „Insgesamt erwarten wir aktuell für die CEE-Region ein Wachstum von +0,7 %. Und auch die Inflationsrate wird wieder etwas sinken. Es dürfte aber noch länger dauern, bis sich diese wieder auf einem – von der Europäischen Zentralbank – gewünschten Niveau von 2 % bewegen wird“, so Cernko.

## Optimistischer Ausblick.

Laut Austrian Business Check des KSV1870 schließen rund zwei Drittel der heimischen Betriebe das laufende Geschäftsjahr mit Gewinn ab. In diese Richtung schlägt auch AT&S, das von einer Krise wenig spürt. Das Geschäftsjahr 2021/22 war mit 1,6 Milliarden Euro Umsatz das erfolgreichste in der Unternehmensgeschichte. Andreas Gerstenmayer, CEO von AT&S: „Unser Unternehmen befindet sich nach wie vor auf Wachstumskurs, im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2022/23 verbesserte sich der Konzernumsatz um 53 % auf 1,07 Milliarden Euro. Durch unsere strategische Positionierung im Markt und den Einsatz der Mitarbeiter weltweit haben wir auch die gegenwärtigen

## INTERVIEW:

## „Wir kommen in eine gefährliche Lohn-Preis-Spirale“

Stefan Pierer, Präsident der Industriellenvereinigung OÖ, spricht über die großen Herausforderungen 2023, einen aus dem Ruder geratenen Energiemarkt und den anhaltenden Arbeitskräftemangel. INTERVIEW: Stephan Scoppetta

## Wie ist das schwierige Jahr 2022 für die heimische Industrie gelaufen?

**Stefan Pierer:** Es war ein herausforderndes Jahr, aber die Ergebnisse zeigen, dass es für die heimische Industrie besser gelaufen ist als erwartet. Bedingt durch die Ausnahmesituation in der Pandemie, hatten viele Unternehmen noch Auftragsüberhänge, die erst 2022 abgebaut werden konnten. Die Ergebnisse 2022 werden also bei vielen Unternehmen über den Erwartungen liegen.

## Das nächste Jahr steht schon vor der Tür. Wird 2023 leichter werden?

Nein, ganz im Gegenteil. Mit den steigenden Energiepreisen und der enormen Inflation hat sich der Ausblick eingetrübt. Wir von der Industriellen-

„In der Energiepolitik erleben wir leider ein Totalversagen der Europäischen Union.“

vereinigung OÖ sehen den Peak der Inflation erst zwischen März und April erreicht, und das bei einer Inflationsrate von 12 bis 14 %. Bei diesen Werten können wir nur hoffen, dass die Inflation sich dann schnell wieder nach unten bewegt. Aber bis Ende 2023 werden wir

die 5%-Marke noch nicht unterschritten haben. Die Themen Energie und Inflation werden uns die nächsten Jahre weiterhin begleiten, und dafür müssen wir uns rüsten.

## Das heißt, auch bei den Energiepreisen gehen Sie nicht davon aus, dass wir diese 2023 im Griff haben werden?

Aktuell sieht es nicht danach aus, dass wir diese in den Griff bekommen werden. Das Einzige, was hier helfen würde, wäre ein Nachfragerückgang, sodass die Spotpreise bei den Energieträgern wieder sinken. In der Energiepolitik erleben wir leider ein Totalversagen der Europäischen Union. Wenn Energie als Sanktionsmittel eingesetzt wird, sollte man sich vorher

überlegen, welche Folgen das haben wird. Diese Diskussion führte man aber erst danach. Dann war die Energiepreisexplosion nicht mehr zu stoppen. Nur die einzelnen Länder der Europäischen Union konnten Schlimmeres verhindern.

## Bei den Kollektivvertragsverhandlungen der Metalltechnischen Industrie hat man sich auf eine Erhöhung der Ist-Löhne um 7,4 % geeinigt. Das wirkt sich nun auf alle Branchen aus. Welche Folgen werden diese hohen Lohnsteigerungen für die Unternehmen haben?

Die Preise und die Löhne steigen, und das werden die Unternehmen wiederum in Form höherer Preise weitergeben. Wir kommen hier in eine gefährliche Lohn-



Stefan Pierer, erwarten den Peak der Inflation zwischen März und April 2023.

Foto: Industriellenvereinigung Oberösterreich

Preis-Spirale, die die Inflation weiter anheizt. Das bedeutet aber auch, dass die Europäische Zentralbank die Zinsen vielleicht noch weiter anhebt, und das wird sich sicherlich bremsend auf die Unternehmen auswirken. Es kann also durchaus sein, dass wir 2023 im zweiten oder dritten Quartal eine Rezession sehen werden.

## Könnte sich, da sich der wirtschaftliche Ausblick eintrübt, vielleicht das Problem rund um den Arbeitskräftemangel entschärfen?

Davon kann keine Rede sein, denn die Konjunktur kühlt zwar rasant ab, aber der Arbeitsmarkt ist dermaßen leergefegt, dass auch eine Rezession keine größeren Auswirkungen haben wird. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen in den letzten Jahren haben wir noch immer mehr als 250.000 offene Stellen in Österreich.

## Wo liegt die Ursache für diesen riesigen Mangel an Arbeitskräften?

Die demografische Keule trifft die heimischen Unternehmen hart. Jährlich scheiden 60.000 Personen aus dem aktiven Erwerbsleben aus und gehen in Pension. Gleichzeitig ist die österreichische Wirtschaft in den letzten Jahren enorm gewachsen. Deshalb setzt sich die Industriellenvereinigung dafür ein, dass jene Menschen, die bereit sind, die Extrameile zu gehen, auch steuerlich entlastet werden, damit ein Mehr an Leistung auch zu mehr netto im Geldbörserl der Arbeitnehmer führt. ■



Herausforderungen gut überstanden.“ Von den hohen Energiepreisen ist AT&S durch die globale Struktur am meisten in Österreich betroffen. Der Energiepreisanstieg an den Standorten in Asien fällt moderater aus als hierzulande. Gerstenmayer: „Die Lohnkostensteigerungen sind natürlich ein sehr belastender Faktor, der sich global abbildet. Dieser wird noch dadurch verstärkt, dass sich die Knappheit an qualifizierten Arbeitskräften auch international deutlich verstärkt hat.“ Für das nächste Jahr ist man bei AT&S gut gerüstet. „Auch wenn es zu einer Zwischenkonsolidierung in manchen Bereichen der Mikroelektronik kommen kann, sind wir sehr zuversichtlich, dass der Markt mittelfristig signifikante Wachstumspotenziale bietet“, so Gerstenmayer. Aber die österreichische Politik ist gefordert, mehr für den Standort zu tun. „Europa und Österreich müssen mit klugen Investitionen in Bildung, Forschung und Industrie dafür sorgen, dass wir den Anschluss bei Schlüsseltechnologien wie der Mikroelektronik nicht verlieren. In Österreich sind wir bei der Identifikation und Unterstützung derartiger Zukunftsbereiche deutlich zu zögerlich“, so Gerstenmayer. ■

## Auftragsbücher noch immer voll.

Auch beim österreichischen Technologieriesen Kapsch sind die Weichen auf Zukunft gestellt. Georg Kapsch, Vorstandsvorsitzender Kapsch TrafficCom: „Wir sehen wieder eine Markterholung von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, und es wird mit Nachbestellungen und neuen Projekten im Laufe des Jahres 2023 gerechnet.“ In Norwegen beispielsweise testet Kapsch TrafficCom eine landesweite satellitengestützte Mautlösung, mit der man über eine App genaue Mautsätze berechnen und direkt abbuchen kann, ohne eine Vignette kaufen oder etwa an Mautstationen warten zu müssen. Die hohen Energiepreise werden bei Kapsch TrafficCom kaum Auswirkungen haben. Kapsch: „Wir sind in unserer Produktion glücklicherweise nur in geringen Maßen vom Energiepreis abhängig. Die Inflation wirkt sich auf uns wie auf alle anderen Marktteilnehmer aus – das bestärkt uns in unserer Entscheidung, im zweiten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres, in das auch das erste Quartal des Jahres 2023 fällt, den Fokus auf Kostendisziplin und Preisanpassungen zu legen.“ ■

Foto: Shutterstock

# 300 Jahre Belvedere: Das Interview zum Jubiläum

Wirtschaft trifft Kunst: Anlässlich des runden Geburtstages im kommenden Jahr sprechen Ricardo-José Vybiral vom KSV1870 und Wolfgang Bergmann, Wirtschaftlicher Geschäftsführer Belvedere, über Herausforderungen der Gegenwart. INTERVIEW: Markus Hinterberger

**Österreichs Wirtschaft war in den vergangenen Jahren von wirtschaftlichen Turbulenzen geprägt. Wie geht es der heimischen Kunstszene aktuell?**

**Wolfgang Bergmann:** Nach den schwierigen Zeiten der pandemiebedingten Lockdowns leidet der heimische Kulturbetrieb unter der aktuellen Teuerungswelle als Folge der Weltwirtschaftskrise, die durch den Ukraine-Krieg ausgelöst wurde und deren Gesamtausmaß noch gar nicht abzuschätzen ist. Das Belvedere hat aber

schon viele Krisen überstanden und wird auch diese überstehen. Eine Institution wie das Belvedere ist als historische Konstante auch ein Orientierungspunkt in einer unübersichtlichen Gegenwart und hat damit das Potenzial, eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft zu sein.

**Wolfgang Bergmann spricht von den Folgen der Teuerungswelle und dem Krieg in der Ukraine, die auch für die heimische Kultur Folgen hat. Wo sehen Sie generell die größten Probleme der Gegenwart?**

**Ricardo-José Vybiral:** Unsere jüngste Wirtschaftsumfrage hat gezeigt, dass die generelle Geschäftslage im Vergleich zum Vorjahr in Österreich rückläufig ist. Und jene Bereiche, wie etwa die Freizeitwirtschaft oder Branchen, die im unmittelbaren Alltag der Menschen mitunter nicht diese Präsenz haben, es nochmal eine Stufe schwieriger haben. Einfach deshalb, weil die Menschen aktuell jeden Euro doppelt umdrehen müssen. Damit haben im Moment viele zu kämpfen, leider auch die Kultur.

**Was sind die größten Herausforderungen innerhalb der Kulturbranche?**

**WB:** Eine Institution wie das Belvedere kommt nicht umhin, sich mit dem drängenden Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Das tun wir nicht erst seit gestern. Im Vorjahr wurde dem Belvedere das Österreichische Umweltzeichen verliehen, mit dem wir uns zu nachhaltigem Handeln in allen Tätigkeitsfeldern verpflichten.

**Wo schlummert aus Ihrer Sicht großes Potenzial, damit Österreichs Kulturszene die vergangenen Jahre besser verkraften kann?**

**RJV:** Österreich wird häufig als klassisches Tourismusland bezeichnet. Das stimmt, doch gibt es eine Vielzahl anderer Aspekte, die unser Land prägen. Dazu zählt die heimische Kultur, die auch international ein positives Image genießt. Dieses kann jedoch noch stärker zum eigenen Vorteil genutzt werden. Wir befinden uns mehr denn je in einem

internationalen Wettstreit, wo es darum geht, die eigenen Vorzüge pausenlos zu trommeln. Ganz nach dem Motto „Stay on the message“. Österreichs kulturelles Erbe besitzt die Kraft, als Standortvorteil zu dienen. Gleichzeitig kann davon auch die heimische Exportwirtschaft profitieren.

**Das Belvedere feiert im Jahr 2023 sein 300-jähriges Jubiläum. Grund genug, die jüngere Vergangenheit Revue passieren zu lassen. Wie hat sich das Belvedere abseits von Corona & Co zuletzt entwickelt?**

**WB:** Die Ausnahmejahre der Pandemie haben viel bewegt. Fragen nach der Bedeutung und der Rolle von Museen wurden neu gestellt. Wir haben die Zeit genutzt, um antizyklisch zu investieren, damit wir beim Aufschwung bestmöglich dastehen. Das Untere Belvedere wurde technisch aufgerüstet, die Sammlungsbestände werden in neuen und überraschenden Konstellationen präsentiert, wichtige Themenaus-

stellungen konnten zu einem großen Teil durch Verschiebungen im Programm bleiben, etwa die große Schau „Klimt. Inspired by Rodin, Van Gogh, Matisse ...“, die nun im Februar 2023 als erstes Highlight des Jubiläumsjahres gezeigt wird. Die Krise hat aber auch die Frage verstärkt, wie Kultur über die reine Vor-Ort-Präsenz hinausgehend vermittelt werden kann. Den Kontakt zum Publikum hielt das Belvedere überaus erfolgreich auch im Lockdown mit neuen Online-Angeboten und digitalen Formaten.

**Stichwort Digitalisierung: Diese ist allgegenwärtig. Welche Spuren hat »**

“ Das Belvedere ist als historische Konstante auch ein Orientierungspunkt in einer unübersichtlichen Gegenwart und hat damit das Potenzial, eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft zu sein. “

Wolfgang Bergmann,  
Wirtschaftlicher Geschäftsführer Belvedere





Foto: Lukas Schaller

**sie in der heimischen Kunstszene, insbesondere im Belvedere, hinterlassen?**

**WB:** Das Belvedere ist eines der führenden Museen weltweit. Dieser Status spornt uns dazu an, auch bei aktuellen Entwicklungen Vorreiter zu sein. Dazu gehören die ständige Weiterentwicklung und Digitalisierung in allen Bereichen. Bereits jetzt ist etwa die Hälfte der Sammlung des Belvederes online verfügbar. Kunstinteressierte können die Bestände des Museums von überall aus recherchieren und durch 800 Jahre Kunstgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart flanieren. Mit „Der Kuss“ von Gustav Klimt

haben wir als erstes Museum in Österreich erfolgreich ein innovatives NFT-Projekt umgesetzt, das nicht nur fast vier Millionen Euro Einnahmen generiert, sondern auch neue Zielgruppen erschlossen und für großes Medienecho gesorgt hat. Ich bin davon überzeugt, dass durch digitale Angebote der Wunsch, Wien und das Belvedere zu besuchen, nur noch größer wird.

**Abseits des Belvederes: Muss in puncto Digitalisierung in Österreich nicht noch viel mehr passieren?**

**RJV:** Wir haben im ersten Corona-Jahr gemerkt, wie intensiv sich viele Unter-

nehmen mit der Digitalisierung auseinandergesetzt haben. Zum Teil zwangsläufig. Aber das war dringend notwendig, weil zuvor schlichtweg zu wenig passiert ist. Dieser Trend hat sich fortgesetzt, doch stagnierte er zuletzt. Jetzt, wo sich der Personalmangel weiter zuspitzt, sind gute digitale Prozesse hilfreich. Doch es ist ein Teufelskreis: Digitalisierung kostet Geld, und dieses ist, wie wir in Zeiten der Teuerungen wissen, häufig Mangelware. Aber ohne Investitionen wird es nicht funktionieren. Insofern ist es sinnvoll, auch über die Neueinführung einer Investitionsprämie für zweckgebundene Projekte zu diskutieren.

**Abschließend: Worauf dürfen sich Besucher und Interessierte im Jubiläumsjahr ganz besonders freuen?**

**WB:** 2023 feiern wir 300 Jahre Oberes Belvedere unter dem Motto „Goldener Frühling“. Das Gold steht für Tradition, der Frühling – in Anlehnung an ver sacrum, den „heiligen Frühling“ der Wiener Secessionisten – als Symbol für den Aufbruch zu Neuem. Was war Museum gestern, was kann es morgen sein? Neben großartigen Ausstellungen wird unser Skulpturenprojekt im barocken Schlosspark ein besonderer Kunstgenuss sein. ■

“Österreichs kulturelles Erbe besitzt die Kraft, als Standortvorteil zu dienen. Gleichzeitig kann davon auch die heimische Exportwirtschaft profitieren.“

Ricardo-José Vybiral, CEO der KSV1870 Holding AG



Foto: Wilke

# Das Netzwerk zum Erfolg

**Die Junge Wirtschaft bringt Unternehmer und Führungskräfte bis 40 Jahre zusammen und liefert ihren Mitgliedern News aus erster Hand. Im kommenden Jahr übernimmt ein neues Team.**

**D**ie Junge Wirtschaft ist die Jungunternehmerbewegung in Österreich. Sie ist das größte überparteiliche und branchenverbindende Netzwerk für Gründer, Unternehmer, Führungskräfte und alle anderen unternehmerisch denkenden Menschen bis 40 Jahre. Gründer und Unternehmer stehen oft vor ähnlichen Herausforderungen – von der Personalsuche über Digitalisierungsfragen bis hin zu Förderungs- und Finanzierungsthemen. Die Junge Wirtschaft begegnet diesen Herausforderungen auf mehreren Ebenen und bietet ihren Mitgliedern Unterstützung und Service, basierend auf drei Säulen:

**1. Interessenvertretung**

Als unparteiische, aber nicht unpolitische Bewegung setzt sie sich gegenüber Politik und Verwaltung dafür ein, dass die Interessen der Jungunternehmer Gehör finden und die legislativen Rahmenbedingungen so angepasst werden, dass die Unternehmen erfolgreich wachsen können.

**2. Netzwerk**

Gerade Jungunternehmer stehen oft vor ähnlichen Problemen; ein wichtiger Part ist daher die Vernetzung der Mitglieder untereinander: So können sie sich bei unterschiedlichsten Events mit Gleichgesinnten austauschen, potenzielle Kooperationspartner und Kunden finden, bei Keynotes ihr Mindset erweitern und von besonders erfolgreichen Unternehmern lernen.

**3. Service**

Durch die Anbindung an die Wirtschaftskammer kann die Junge Wirtschaft ihre Mitglieder stets mit Wirtschafts-News aus erster Hand versorgen, organisiert spannende Veranstaltungen und liefert direkten Zugang zu den richtigen Ansprechpartnern in Kammer und Verwaltung.

**Vieles neu ab 2023.**

Nach vier erfolgreichen Jahren an der Spitze der Jungen Wirtschaft Wien übergibt Landesvorsitzende Barbara Havel das Ruder mit Jahreswechsel an Clemens Schmidgruber, selbst Gründer eines erfolgreichen Start-ups. Dieser hat in den kommenden Jahren einiges vor: „Für unsere Mitglieder sind viele neue, spannende Veranstaltungsformate geplant – von Betriebsbesuchen bei Österreichs innovativsten Unternehmen über hochkarätig besetzte Podiumsdiskussionen bis hin zu Auslandsreisen zu den bekanntesten Start-up Hubs.“ Erfolgsformate wie das monatliche „After Work Network“ werden fortgesetzt, darüber hinaus steht 2024 ein besonderes Event an: Der „JW Summit“, das größte Event für Jungunternehmer in Österreich, findet jährlich in einem anderen Bundesland statt – 2024 ist



Die aktuelle Landesvorsitzende Barbara Havel und der zukünftige Chef der Jungen Wirtschaft Wien, Clemens Schmidgruber (3. v. l.), mit ihrem Team.

Foto: Adrian Almasan

nach neun Jahren wieder Wien an der Reihe: „Wir haben schon jetzt mit den Vorbereitungen begonnen, um einen besonders fulminanten, mehrtägigen Summit auf die Beine zu stellen“, so Schmidgruber. Auch politisch hat das neue Vorstandsteam eine lange Liste an Forderungen erarbeitet, die schrittweise postuliert werden.

**Mitglied werden.**

Wer selbst unternehmerisch tätig oder am Gründen interessiert ist, kann der Jungen Wirtschaft jederzeit kostenlos beitreten – einzige Voraussetzung: Das 40. Lebensjahr darf noch nicht überschritten worden sein. Ein „Schnuppern“ ist jeden ersten Dienstag im Monat möglich: Da veranstaltet die Junge Wirtschaft im Lokal „Addicted to Rock“ ihr monatliches „After Work Network“, zu dem auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen sind. **JW**



# 2022: Insolvenzentwicklung nimmt Fahrt auf

Laut KSV1870 Hochrechnung ist erstmals seit Ausbruch der Corona-Pandemie sowohl bei den Firmenpleiten als auch bei den Privatkonkursen das Vorkrisenniveau fast erreicht worden. Aus heutiger Sicht werden die Insolvenzen im kommenden Jahr weiter steigen.

## Unternehmensinsolvenzen

**4.770**

**Unternehmen** waren in diesem Jahr von einer Insolvenz betroffen. Das sind um **57,2 % mehr** als im Vorjahr. Die mangels Kostendeckung nicht eröffneten Fälle haben sich nahezu verdoppelt. Hier gibt es nicht einmal mehr 4.000 Euro, um die Verfahrenskosten bei Gericht zu bezahlen.

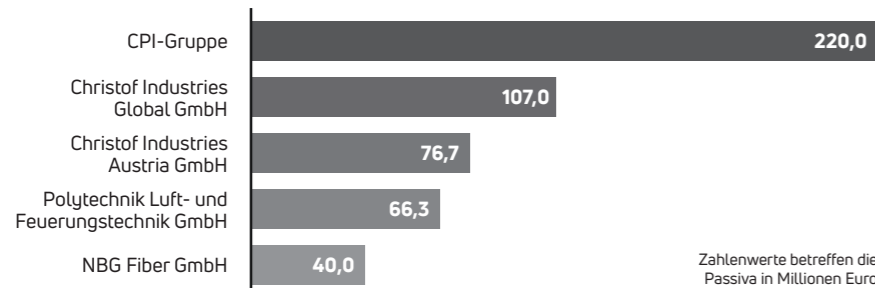
**2,1 Milliarden Euro\***

bedeuten um **ein Fünftel (+ 19,1 %) höhere Passiva** als im vergangenen Jahr.

**14.400 Mitarbeiter**

waren in den vergangenen zwölf Monaten von einer Insolvenz ihres Arbeitgebers betroffen – **um über 45 % mehr als zuletzt**.

### Top 5 der größten Firmenpleiten:



\*) Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses hat die Bertsch Energy GmbH & Co KG ein Verfahren mit geschätzten Passiva von rund 138 Mio. Euro beantragt. Eröffnet war dieser Fall jedoch noch nicht. Je nach weiteren Verlauf würden sich damit auch die Gesamtpassiva für das Jahr 2022 auf 2,24 Mrd. Euro erhöhen. Zudem wäre dieser Fall die zweitgrößte Firmenpleite des Jahres in Österreich.

**30.700 Gläubiger**

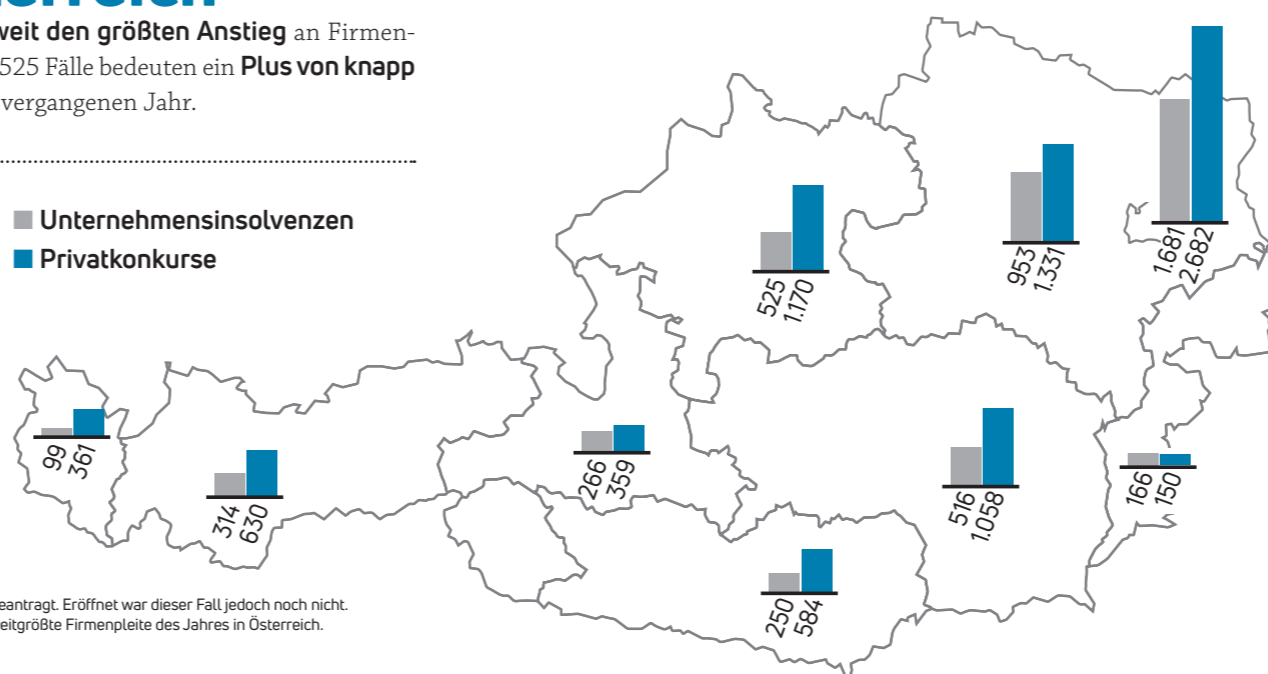
waren von einer Pleite eines Geschäftspartners betroffen. Das sind um **rund 5 % mehr** als im Vorjahr.

## Der Handel

**und der Bereich „Instandhaltung/Reparatur von Kfz“** verzeichnen **gemeinsam die meisten Insolvenzfälle**. Im Jahr 2022 entfielen 871 Fälle auf diesen Sektor. Dahinter folgen die Bauwirtschaft und Tourismus/Gastronomie.

## Oberösterreich

**verzeichnet bundesweit den größten Anstieg** an Firmenpleiten in diesem Jahr. 525 Fälle bedeuten ein **Plus von knapp 106 %** gegenüber dem vergangenen Jahr.



## Privatkonkurse



**8.325**

**eröffnete Schuldenregulierungsverfahren** bedeuten ein **Plus von 15,2 %** gegenüber dem Vorjahr.

**901 Millionen Euro**

**betragen die geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten** von Privatpersonen in Österreich im Jahr 2022. Das entspricht um **2,6 % mehr** als im Vorjahr.

**108.000 Euro**

**beträgt die durchschnittliche Schuldenhöhe** von Privatpersonen im Jahr 2022. Damit ist diese in den vergangenen zwölf Monaten **um rund 13.000 Euro gesunken**.

**Plus 33 %**

**Den größten Zuwachs bei den Privatkonkursen** verzeichnet in diesem Jahr **Niederösterreich**. Es folgen Salzburg und Oberösterreich. In Wien fällt das Plus mit **1,8 %** am niedrigsten aus.

### BLICK INS JAHR 2023: INSOLVENZEN WERDEN AN DYNAMIK ZULEGEN

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die diesjährige Entwicklung in Richtung Vorkrisenniveau weiter an Fahrt aufnimmt und damit die Zahl der Firmenpleiten im kommenden Jahr höher ausfallen wird als heuer. „Wir befinden uns nach wie vor in einer Phase der Normalisierung des Insolvenzgeschehens, doch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen setzen den österreichischen Unternehmen mehr als sonst zu. Auch darauf ist die aktuelle Beschleunigung zurückzuführen“, erklärt Götze. Und weiter: „Aus heutiger Sicht ist nicht davon auszugehen, dass der Staat ein weiteres Mal in einem dermaßen großen Ausmaß in den Wirtschaftskreislauf eingreifen wird, wie zu Beginn der Corona-Krise. Eine Fortsetzung der diesjährigen Insolvenzentwicklung ist wahrscheinlich.“ Für das Jahr 2023 prognostiziert der KSV1870 einen Anstieg der Firmenpleiten im niedrigen zweistelligen Prozentbereich zwischen 5.500 und 6.000 Fällen. Das wären maximal rund 1.000 Pleiten mehr als vor der Corona-Krise.

Einen ähnlichen Verlauf dürfte die Zahl der Privatkonkurse im kommenden Jahr nehmen. „Jene wirtschaftlichen Faktoren, mit denen sich die Menschen in Österreich aktuell auseinander setzen müssen, werden auch im kommenden Jahr allgegenwärtig sein. Insofern ist davon auszugehen, dass es 2023 bis zu 10.000 private Pleiten geben könnte“, analysiert Götze. Abhängig ist das allerdings auch davon, wie sehr den Menschen in dieser angespannten Situation finanziell unter die Arme gegriffen wird – in Form von Energiekostenzuschüssen, Inflationsanpassungen oder auch betrieblichen Unterstützungsmodellen.

## KSV.INSIDE

## KSV1870 startet „Wissenskooperation“

Am Institut für Wirtschaftspädagogik der Wirtschaftsuniversität Wien werden angehende Doktoranden zu sogenannten Finanzbildungscoaches ausgebildet. Basierend auf drei Säulen – Fachwissenschaft & Fachdidaktik, Praxiserfahrung, Forschung & Entwicklung –, wurde ein Konzept entwickelt, um jungen Menschen möglichst frühzeitig den Zugang zur praxisnahen Finanzbildung zu erleichtern. Diese Coaches können von Schulen kostenlos zu Finanzbildung engagiert werden, um ebenda Vorträge zu halten. Die spezifische Ausbildung sowie die Abwicklung des gesamten Programms unterstützt der KSV1870 auch finanziell und übernimmt dabei, gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Wien, die Finanzierung eines Doktoranden.



Fotos: KSV1870

## Steirisches Herbstfest des KSV1870 Graz

Pünktlich zum Herbstbeginn hat René Jonke, Hausherr und KSV1870 Regionalleiter Süd, Mitglieder, Kunden und Geschäftspartner des KSV1870 zum traditionellen Herbstfest über den Dächern von Graz geladen. Und „die Freunde des KSV1870“ folgten der Einladung und kamen zahlreich. Bei Schmankerln aus der Region wurden Kontakte geknüpft und die entspannte Atmosphäre in der steirischen Landeshauptstadt genossen.



## Justizlauf 2022

Nach einjähriger coronabedingter Pause fand heuer am 1. Oktober der 19. Justizlauf der Richtervereinigung Kärntens rund um den Hafnersee statt.

Als begeisterte Läuferin war Barbara Wiesler-Hofer, KSV1870 Leiterin Klagenfurt, wieder dabei. Das Nenngeld und alle freiwilligen Spenden gingen an die karitative Aktion „Kärntner in Not“.



Foto: WU Wien

## CreditCircle by KSV1870

Die aktuell äußerst volatilen Zeiten erfordern besondere Maßnahmen. So veranstaltete der KSV1870 im Oktober den zweiten CreditCircle des Jahres. Finanzexperten trafen sich im Le Méridien Vienna zum Austausch, um neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu pflegen. Dabei standen insbesondere die Themen Sicherheit, Nachhaltigkeit und Datenschutz im Fokus. Neben Hausherr Gerhard Wagner, Geschäftsführer der KSV1870 Information GmbH, wussten unter anderem auch Fabrizio Fraboni (IFC), Stefan Fink (Professor für Finanz- und Risikomanagement an der FH Oberösterreich), Alexander Mitter (Geschäftsführer der KSV1870 Nimbusec GmbH) und Wolfgang Rosenkranz (CERT.at GmbH) mit spannenden Vorträgen zu überzeugen.



Fotos: Anna Rauchenberger

## Energieversorger zur Gast am Standort Linz

Im Oktober lud der KSV1870 die Energieversorger Österreichs nach Linz und präsentierte aktuelle Ergebnisse aus der Austrian-Business-Check-Umfrage sowie dem KSV1870 Datenpool. Zahlreiche Interessierte folgten der Einladung, um sich über aktuelle Entwicklungen innerhalb der heimischen Wirtschaft zu informieren und gemeinsam kundenspezifische Projekte voranzutreiben. Nach dem offiziellen Teil ließ man den Tag bei einem gemütlichen Stadtrundgang ausklingen.



Fotos: KSV1870

## KSV1870 Mitgliedsbeiträge 2023

In der 146. Generalversammlung am 19. Mai 2022 wurde beschlossen, die Mitgliedsbeiträge einer jährlichen Wertsicherung gemäß VPI 2020 (Basis Indexzahl Oktober) zu unterziehen.

Mitarbeiteranzahl	Mitgliedsbeitrag 2023
Bis 50 Mitarbeiter	EUR 244,00
Bis 200 Mitarbeiter	EUR 300,00
Bis 500 Mitarbeiter	EUR 355,00
Bis 1.000 Mitarbeiter	EUR 444,00
Ab 1.001 Mitarbeiter	EUR 633,00
Einmalige Beitrittspauschale	EUR 42,00
Alle Preise inkl. 20 % USt.	



## Forderungsmanagement kompakt

Fixpunkt in der Gründerszene Kärntens ist der jährliche Gründer- und Jungunternehmertag der Jungen Wirtschaft. Barbara Wiesler-Hofer, KSV1870 Leiterin Klagenfurt, war am 21. Oktober mit dem Online-Workshop „Forderungsmanagement kompakt“ dabei. Sie erklärte den Start-ups, wie man Zahlungsausfälle richtig vorbeugt, welche Fehler man unterlassen sollte und wie man die eigene Liquidität trotz Ausfällen stärken kann.

## Familienbetrieb ist 31.000stes KSV1870 Mitglied

Die Prochaska Ges.m.b.H., ein Maler- und Anstreicherbetrieb in Wien, steht seit vier Generationen für Professionalität und persönlichen Einsatz und überzeugt seine Kunden seit fast 100 Jahren.

Klickt man sich durch die Webseite des Familienunternehmens aus dem 5. Wiener Gemeindebezirk, stößt man nach kurzer Zeit auf den Spruch „Keine Wand gleicht einer anderen“. Dieser Satz beschreibt sinnbildlich das, wofür die Familie Prochaska und ihr gesamtes Team seit Jahrzehnten stehen: persönliche Betreuung und individuelle Lösungen.

Das im Jahr 1924 gegründete Unternehmen ist ein Handwerksbetrieb, wie er im Buche steht, und nicht nur wegen seiner Fahrzeuge mit dem markanten roten Schriftzug in Österreich bekannt. Der aktuelle Geschäftsführer Fritz Prochaska hat den Betrieb gemeinsam mit seiner Mutter groß gemacht, zudem ist mittlerweile auch seine Tochter Anja Hackl-Prochaska in das Unternehmen eingestiegen. Sie ist studierte Betriebswirtin, hat die Malermeister-Ausbildung



Für Anja Hackl-Prochaska und Fritz Prochaska liegt der Erfolg im Detail.



Verena Lichtenberger (links) und Barbara Mayerhofer (rechts) überreichen die Urkunde zum 31.000. KSV1870 Mitglied an Fritz Prochaska und Anja Hackl-Prochaska.

absolviert und ist die treibende Kraft, vor allem wenn es um kaufmännische Angelegenheiten geht.

### Ausschreibung von Großprojekten.

Das Unternehmen ist kontinuierlich gewachsen und hat im Laufe der Zeit immer größere Aufträge an Land gezogen. Seit einiger Zeit beteiligt man sich auch an Ausschreibungen für Großprojekte: Zinshäuser und Fitnesscenter stehen dabei ebenso an der Tagesordnung wie Projekte von Bauträgern und Privaten. Derartige Großprojekte waren auch der Anlass, KSV1870 Mitglied zu werden. Für eine Ausschreibung hat der Familienbetrieb eine Auskunft benötigt und dabei festgestellt, dass es sinnvoll ist, zusätzliche Daten anzuführen und bestehende zu aktualisieren. Durch das Nachreichen von Unterlagen konnte das KSV1870 Rating innerhalb kürzester Zeit weiter

verbessert werden, wodurch auch die Chancen gestiegen sind, den Zuschlag für weitere lukrative Aufträge zu erhalten. Wenn man so möchte: Das verbesserte KSV1870 Rating hat auch geholfen, mehr Umsatz zu generieren.

### Herausforderungen der Gegenwart.

Wie in nahezu allen Branchen ist auch im klassischen Handwerk der Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften offensichtlich. Und er wird immer größer. Umso glücklicher ist die Familie Prochaska, dass ihr der Großteil der Mitarbeiter seit vielen Jahren die Treue hält – ein Zeichen des besonderen Zusammenhalts innerhalb des Betriebs. Eine Situation, die gerade jetzt von unbezahlbarem Wert ist. Vor allem, weil in den vergangenen Jahren das Geschäft nochmals stark zugelegt hat und sie sich dabei auf das eingespielte Team zu 100 % verlassen kann. ■

Fotos: Anna Rauchenberger

## Forderungsmanagement on point

Erstmals seit vielen Jahren hat sich das Zahlungsverhalten in Österreich verschlechtert. Damit Unternehmen nicht auf ihren Kosten sitzen bleiben, braucht es einfache Lösungen.

Wenn es in Richtung Jahresende geht, ist auch die Zeit gekommen, die vergangenen Monate Revue passieren zu lassen. In puncto heimischer Zahlungsmoral fällt das Resümee in diesem Jahr zweigeteilt aus. Während wir im Moment von einer vernünftigen Zahlungsmoral sprechen, gestaltet sich die Lage im nächsten Jahr wohl anders. Vor allem wegen der immer stärker in den Alltag einwirkenden Preisexplosionen. Doch ausgerechnet die Privaten präsentieren sich dabei als die Musterschüler der Nation. Zwar gibt es auch hier eine erste negative Entwicklung, doch diese fällt geringer aus als bei Firmenkunden oder der öffentlichen Hand. „Angesichts der aktuellen Herausforderungen ist es wenig überraschend, dass jeder zweite Betrieb im Jahr 2023 eine weitere Verschlechterung erwartet“, so Walter Koch, Geschäftsführer der KSV1870 Forderungsmanagement GmbH. Womit der Ruf nach einem professionellen Forderungsmanagement immer lauter wird.

### meinfall.at: die Serviceplattform im Forderungsmanagement

Bereits im Jahr 2016 hat der KSV1870 mit meinfall.at eine digitale Plattform gestartet, die es 24/7 ermöglicht, Zahlungsvereinbarungen auf digitalem Weg zu treffen. Um für alle Beteiligten einen reibungslosen Workflow zu gewährleisten, definiert der KSV1870 gemeinsam mit dem jeweiligen Kunden im Vorfeld den Prozess, der bei allen Aufträgen umgesetzt wird. Das betrifft auch die Zahlungsmodalitäten, da diese aufgrund vertraglicher Rahmenbedingungen variieren können. So ist zum Beispiel bei Versicherungen eine monatliche Zahlung von Teilbeträgen nicht möglich, da ansonsten der Versicherungsschutz nicht mehr greifen würde. Hier wird dann nur die Einmalzahlung als Option angeboten. Um den Prozess nicht unnötig in die Länge zu ziehen, wird insbesondere bei Firmen darauf geachtet, dass eine wiederkehrende Zahlungsvereinbarung die Dauer von drei Monaten nicht übersteigt.

### Einfacher Prozess sorgt für Kundenzufriedenheit

Nach Erhalt des Mahnschreibens hat der Kunde des KSV1870 Auftraggebers die Möglichkeit, sich auf meinfall.at mittels Einstiegscode einzuloggen. Im Idealfall wird die offene Forderung unverzüglich mittels Einmalzahlung zur Gänze erledigt, alternativ ist es auch möglich, in Teilbeträgen zu bezahlen – dazu müssen aber entsprechende Faktoren passen. Um den Zahlungsfortschritt eng begleiten zu können, können sich KSV1870 Kunden im Mitgliederportal My KSV einloggen und aktuelle Statusinformationen einholen. „Für uns ist es wichtig, dass unsere Kunden rasch zu ihrem Geld kommen und gleichzeitig jede Minute über den aktuellen Zahlungsstatus Bescheid wissen. Denn das Thema der Liquidität ist gerade jetzt ein brennendes“, so Koch. Dass die Plattform angenommen wird, belegen die Zahlen: mehr als 5.000 Logins pro Monat. ■

### www.meinfall.at Zahlungsmöglichkeiten in 5 Schritten



# Rechtsfragen aus der Beratungspraxis

Für die letzte Ausgabe des Jahres 2022 haben wir uns wieder umgehört, welche Themen aktuell besonders nachgefragt sind. Mag. Franz Szyszkowitz von BLS Rechtsanwälte klärt auf.

## Sie erhalten ein Anwaltsschreiben wegen einer Besitzstörung – was nun?

Ihr Firmenwagen hat zur Zustellung einer bestellten Ware nur kurzfristig auf einem Privatparkplatz gehalten, prompt erhalten Sie ein unangenehmes Anwaltsschreiben. Insbesondere im Raum Wien kommt es zuletzt vermehrt zu anwaltlichen Abmahnungen, in denen aufgrund einer Besitzstörung die Abgabe einer Unterlassungserklärung sowie die Zahlung eines „pauschalierten Schadenersatzes“ von mehreren hundert Euro gefordert wird. Zunächst ist zu prüfen, ob die behauptete Störungshandlung auch tatsächlich vorgenommen wurde. Auch ein nur sehr

kurzes Abstellen eines Fahrzeugs auf einem Privatparkplatz kann bereits als Besitzstörung gewertet werden.

Sofern die Besitzstörung tatsächlich stattgefunden hat und vorwerfbar ist, ist zur Vermeidung einer Besitzstörungsklage – die im Übrigen binnen 30 Tagen ab Kenntnis der Besitzstörung und Kenntnis der Person, die den Besitz stört, eingebracht werden muss – eine Unterlassungserklärung rechtswirksam unterfertigt abzugeben. Dies ist deshalb notwendig, da einer Wiederholungsgefahr, welche Voraussetzung für eine Besitzstörungsklage ist, dadurch entgegengetreten werden kann.

Vermieden sollte dabei aber werden, eine – in der Unterlassungserklärung oft enthaltene – Übernahme von pauschalen Unkosten ebenfalls zuzusagen. Zum Teil wird sogar gefordert,



## KOSTENFREIE RECHTSBERATUNG FÜR KSV1870 MITGLIEDER

Oft stellen sich im täglichen Geschäftsleben rechtliche Fragen. Mit dem Rechtsanwaltservice finden KSV1870 Mitglieder auf solche Problemstellungen klare Antworten. Als Mitglied können Sie monatlich eine kostenfreie Rechtsberatung bei unseren Verbandsanwälten in Anspruch nehmen.

Für Jungunternehmer ist dieser Service besonders interessant, denn gerade am Anfang einer Unternehmensgründung stellen sich zahlreiche rechtliche Fragen.

Termine und Anmeldeinformationen finden Sie unter [www.ksv.at](http://www.ksv.at)

bis zu 400 Euro (für Überwachung Parkordnung, Verwaltungsaufwand, allfällige frustrierte Abschleppkosten, behördliche Auskunft, Kosten des rechtsanwaltlichen Einschreitens) zu bezahlen. Eine Schadenersatzzahlung wird sich aufgrund des rechtswidrigen Verhaltens nicht zur Gänze vermeiden lassen, allerdings finden sich viele Argumente gegen die begehrte Höhe.

Zunächst muss ein tatsächlich aufgetretener Schaden auch nachgewiesen werden. Das private Abschleppen von Fahrzeugen stellt unabhängig davon keine erlaubte Selbsthilfe dar. Schließlich wurden in einem zuletzt ergangenen Urteil des Landesgerichts für Zivilrechtssachen Wien (35 R 126/21) als angemessene Kosten für ein anwaltliches Schreiben bei einem vergleichbaren Fall maximal 53,28 Euro angesehen. Es sollte daher in jedem Einzelfall eine individuelle rechtliche Prüfung vorgenommen werden.

## Wirksam vereinbarte Gerichtsstandvereinbarung zwischen Unternehmern

Kommt es einmal zu streitigen Auseinandersetzungen, stellt sich oft die Frage der Wirtschaftlichkeit einer gerichtlichen Geltendmachung. Ein dabei nicht zu unterschätzender Aspekt ist auch die Frage, vor welchem Gericht ich meinen Geschäftspartner in Anspruch nehmen kann. Insbesondere bei internationalen Geschäftsbeziehungen ist es wesentlich, ob ich ein Gericht bei meinem Firmenstandort wählen kann oder doch ein Gericht mit einer womöglich langwierigen Anreise für mich, meinen Vertrauensanwalt und allfällige Zeugen in Kauf nehmen muss.

Grundsätzlich ist die Vereinbarung eines Gerichtsstandes zwischen Unternehmern zulässig und leicht umsetzbar. Zur Vermeidung von Streitigkeiten empfiehlt es sich, bei Vorliegen eines ausformulierten Vertrages eine entsprechende Klausel explizit aufzunehmen. Aber auch der Verweis auf einen in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen enthaltenen Gerichtsstand ist dann ausreichend, wenn die Geschäftsbedingungen wirksam vertraglich vereinbart wurden. Ein expliziter Verweis

auf diese im Angebot kann bereits genügen. Es gilt jedoch zu beachten, dass im Fall von widersprechenden Geschäftsbedingungen keine wirksame Gerichtsstandvereinbarung vorliegt. Jedenfalls genügt auch das bloße Beilegen von Geschäftsbedingungen zum Beispiel bei einem Angebot nicht, dass diese zum Vertragsinhalt werden. Bereits zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses gilt es daher, auch diesen Aspekt ausreichend zu berücksichtigen. ■



## ZUR KANZLEI ([www.bls4law.com](http://www.bls4law.com))

Mag. Franz Szyszkowitz ist Rechtsanwalt und Partner bei BLS Rechtsanwälte. Seine Schwerpunkte liegen unter anderem in den Bereichen Insolvenzrecht, Schadenersatzrecht, Datenschutzrecht und Versicherungsrecht. Bei BLS Rechtsanwälte wird seit der Gründung vor fast 50 Jahren größter Wert auf persönliche und maßgeschneiderte Rechtsberatung gelegt. Das 60-köpfige Team betreut sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen jeder Größe. Start-ups, Klein- und Mittelbetriebe sowie namhafte, international tätige Konzerne zählen zum Klientenstamm. Rund 30 Juristinnen und Juristen bieten kompetente und lösungsorientierte Rechtsberatung in unterschiedlichsten Spezialgebieten. Die Kanzlei wurde mehrfach von renommierten Anwaltsverzeichnissen wie JUVE, Chambers und The Legal 500 ausgezeichnet. BLS wurde als erste Anwaltskanzlei Österreichs erfolgreich nach der Qualitätsmanagementnorm ISO 9001 durch den TÜV AUSTRIA zertifiziert und ist erfolgreich rezertifiziert. Als Mitglied der Avrio Advocati European Law Firms Association verfügt BLS über ein internationales Netzwerk an Anwälten, Steuerberatern und Notaren. Die Kanzlei ist seit vielen Jahren zuverlässiger Partner des KSV1870.



# Steuertipps

## KESSt-Steuerreporting und Aufzeichnungspflichten bei nicht endbesteuerten Kapitaleinkünften nach dem AbgÄG 2022 ab 2024

Mit dem AbgÄG 2022 wird ab 2024 eine neue und detaillierte Form der KESSt-Bescheinigung (Steuerreporting) sowie ab 2023 eine Aufzeichnungspflicht bei nicht endbesteuerten Kapitaleinkünften eingeführt. Im Folgenden werden die wesentlichen Eckpunkte im Überblick dargestellt.

### 1. KESSt-Steuerreporting

Die derzeitigen Verlustausgleichsbescheinigungen werden den Bedürfnissen der Praxis in vielen Punkten nicht gerecht. Zudem resultieren aus der uneinheitlichen Darstellung und der automatischen Übermittlung von Bescheinigungen an alle Steuerpflichtigen häufig Unklarheiten und Unsicherheiten. Das bestehende System der Verlustausgleichsbescheinigung wird daher auf neue Beine gestellt und in einen eigenen § 96 Abs 5 EStG neu geregelt. Die bisherigen Verlustausgleichsbescheinigungen werden dabei durch ein umfangreiches KESSt-Steuerreporting ersetzt (vgl die erläuternden Bemerkungen zur Regierungsvorlage zum AbgÄG 2022 ab Seite 15). Das Steuerreporting muss zukünftig nicht automatisch ausgestellt werden, sondern lediglich „auf Verlangen“ des Steuerpflichtigen.

Die Regelung des § 96 Abs 5 EStG idF AbgÄG 2022 enthält eine grobe Auflistung, welche Informationen das Steuerreporting insbesondere zu enthalten hat, die im Detail über die bisherigen Verlustausgleichsbescheinigungen hinausgehen:

- die Höhe der positiven und negativen Einkünfte, untergliedert nach laufenden Einkünften (Zinsen, Dividenden) und Substanzerträgen bzw Derivaten
- die Höhe der Ausschüttungen und ausschüttungsgleichen Erträge aus Investmentfonds und Immobilien-Investmentfonds
- die Höhe der insgesamt im Rahmen des automatischen Verlustausgleichs berücksichtigten negativen Einkünfte
- die Höhe der für den Verlustausgleich im Rahmen der Veranlagung zur Verfügung stehenden Verluste
- die einbehaltene und gutgeschriebene Kapitalertragsteuer
- die berücksichtigten ausländischen Quellensteuern
- die Anwendung von § 93 Abs 4 EStG („unsauberer Bestand“)
- allfällige Änderungen der Depotinhaberschaft

Die vorstehende Auflistung ist nicht abschließend. Im letzten Satz des § 96 Abs 5 EStG idF AbgÄG 2022 ist eine Verordnungsermächtigung enthalten, wonach der BMF ermächtigt wird, die Art der Übermittlung, die Spezifikationen (Form, Struktur und Inhalt) und Merkmale zur Überprüfung der Echtheit der Steuerbescheinigung näher zu bestimmen. Diese Verordnung bleibt noch abzuwarten.

Auszustellen ist das KESSt-Steuerreporting erstmals für das Kalenderjahr 2024, sodass noch eine entsprechende Übergangsfrist zur EDV-mäßigen Implementierung besteht.

### 2. Aufzeichnungspflicht bei nicht endbesteuerten Kapitaleinkünften

Bislang besteht keine ausdrückliche gesetzliche Grundlage, die eine allgemeine Verpflichtung zum Führen von Aufzeichnungen bei Kapitaleinkünften vorsieht. Dies führt nach den Gesetzesmaterialien dazu, dass eine Überprüfung von Angaben bisher nur schwer möglich ist. Gleichzeitig hat eine Kapitalveranlagung im Ausland aufgrund des technologischen Fortschritts oder in andere nicht vom KESSt-Abzug umfasste Produkte (wie zB Kryptowährungen) an praktischer Bedeutung gewonnen (vgl dazu die erläuternden Bemerkungen zur Regierungsvorlage zum AbgÄG 2022 ab Seite 35).

Aus diesen Gründen wird für nicht endbesteuerte Kapitaleinkünfte, welche ab 2023 zufließen, eine neue Aufzeichnungspflicht eingeführt (§ 126 Abs 3 BAO). Dies ermöglicht es der Finanzverwaltung zukünftig ua auch, Außenprüfungen durchzuführen. Betroffen sind zB Wertpapiere auf Auslandsdepots oder Kryptowährungen, soweit sie nicht der KESSt unterliegen.

Die Aufzeichnungen sind so zu führen, dass sie innerhalb angemessener Zeit einen Überblick über die Geschäftsvorfälle vermitteln können. Die einzelnen Geschäftsvorfälle sollen sich in ihrer Entstehung und Abwicklung verfolgen lassen (eine Verwendung von EDV-Datenträgern ist zulässig). Des Weiteren ist es empfehlenswert, die Formalvorgaben nach § 131 Abs 1 Z 1 bis 6 BAO zu beachten (zB zeitnahe Erfassung, sinnvolle Kontenbezeichnung, keine Vornahme von nicht nachvollziehbaren Änderungen). Die Aufzeichnungen sind dann nämlich der Erhebung der Abgaben zugrunde zu legen, wenn nicht ein begründeter Anlass gegeben ist, ihre sachliche Richtigkeit in Zweifel zu ziehen.

### 3. Zusammenfassung

Mit dem AbgÄG 2022 wird im Bereich der KESSt ab 2024 ein neues, detailliertes und einheitliches Steuerreporting eingeführt, welches Veranlagungs-

## Neuigkeiten und Änderungen im Steuerrecht

fälle erleichtern soll. Eine Verordnung des BMF dazu ist noch abzuwarten. KESSt-Abzugsverpflichtete sollten einen technischen Anpassungsbedarf jedenfalls schon frühzeitig prüfen, im Bereich der Betreuung von Klienten mit mehreren Bankverbindungen sollte die einheitliche Gestaltung zu einer Erleichterung führen.

Ab 2023 werden zudem Aufzeichnungspflichten bei nicht endbesteuerten Kapitaleinkünften verschärft. Steuerpflichtige sollten daher entsprechende Aufzeichnungen führen bzw bestehende Aufzeichnungen auf ihre Ordnungsmäßigkeit zu prüfen.

## IASB veröffentlicht Änderungen an IAS 1 zur Klassifizierung von Schulden mit Nebenbedingungen

Das IASB hat am 31. Oktober 2022 Änderungen an IAS 1 – Darstellung des Abschlusses veröffentlicht.

Die Änderung betrifft die Klassifizierung von Schulden, die Nebenbedingungen („covenants“) unterliegen. Das IASB stellt dabei klar, dass Nebenbedingungen, die vor oder am Bilanzstichtag einzuhalten sind, Auswirkung auf die Klassifizierung als kurz- oder langfristig haben können. Nebenbedingungen, die lediglich nach dem Bilanzstichtag einzuhalten sind, haben dagegen keinen Einfluss auf die Klassifizierung. Statt einer Berücksichtigung im Rahmen der Klassifizierung sind solche Nebenbedingungen in den Anhangangaben offenzulegen. Hierdurch soll den Abschlussadressaten ermöglicht werden zu beurteilen, inwiefern langfristige Verbindlichkeiten innerhalb von zwölf Monaten rückzahlbar werden könnten.

Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2024 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung der Änderungen ist laut IASB zulässig, setzt jedoch ein EU-Endorsement voraus.

Diese Änderung ändert damit die beiden – noch nicht verpflichtend anzuwendenden – Änderungen an IAS 1 zum gleichen Thema aus Jänner 2020 und Juli 2020.

Die Pressemitteilung vom 31. Oktober 2022 ist über die Website des IASB unter dem Link [www.ifrs.org/news-and-events/news/](http://www.ifrs.org/news-and-events/news/) abrufbar.

Zur Verfügung gestellt von der  
KPMG Austria GmbH.

# Gläubigerschutz

## Aktuelles aus Rechtsprechung und richterlicher Praxis

### Sanierungsplan, teilgedecktes Absonderungsrecht und Wiederaufleben.

Gläubiger, deren Forderungen durch Absonderungsrechte zum Teil gedeckt sind, nehmen mit dem Ausfall am Sanierungsplanverfahren teil; solange dieser jedoch nicht endgültig feststeht, sind sie bei der Erfüllung des Sanierungsplans mit dem mutmaßlichen Ausfall zu berücksichtigen. Ist bei einer teilweise gedeckten Forderung die Höhe des Ausfalls strittig und liegt darüber keine Entscheidung nach der Regelung zum Stimmrecht bei Gläubigerversammlungen vor, so hat das Insolvenzgericht auf Antrag des Schuldners oder des Gläubigers die mutmaßliche Höhe der bestrittenen Forderung oder des Ausfalls vorläufig festzustellen. Die für den Fall des Verzugs in der Erfüllung des Sanierungsplans vorgesehenen Rechtsfolgen können den Schuldner jedenfalls dann nicht treffen, wenn er teilweise gedeckte Forderungen bis zur endgültigen Feststellung der Höhe des Ausfalls in dem Ausmaß beglichen hat, das einer vom Insolvenzgericht getroffenen Entscheidung gemäß den Bestimmungen zum Stimmrecht oder zur vorläufigen Feststellung des Ausfalls entspricht.

Der Schuldner darf bei einer vom Absonderungs-gläubiger selbst im Insolvenzverfahren ziffernmäßig angegebenen voraussichtlichen teilweisen Deckung der Insolvenzforderung durch das Absonderungsrecht zunächst davon ausgehen, dass die Höhe des mutmaßlichen Ausfalls nicht strittig ist. Dies ändert sich jedoch mit Zustellung der ersten qualifizierten Mahnung des Insolvenz- und Absonderungsgläubigers, aus der klar hervorgeht, dass dieser bei der Berechnung der an ihn zu zahlenden Sanierungsplanquote die gesamte anerkannte Insolvenzforderung (ohne Berücksichtigung des Absonderungsrechts) zugrunde legt. Die Nichtbegleichung des eingemahnten Restbetrags führt daher mangels (rechtzeitiger) Antrag-

stellung zur vorläufigen Feststellung des Ausfalls zum Wiederaufleben der Insolvenzforderung.

Anmerkung: Diese Entscheidung betrifft den Fall des Verzugs des Schuldners mit der Erfüllung des Sanierungsplans, wenn der Insolvenzgläubiger zugleich Absonderungsgläubiger ist, wobei die Höhe des Ausfalls strittig ist. Die Aussage des OGH, dass die Nichtbegleichung des eingemahnten Restbetrags zum Wiederaufleben führe, ist missverständlich, setzt dieses doch voraus, dass die eingemahnte Forderung dem tatsächlichen oder voraussichtlichen Ausfall entspricht. Wenn der Schuldner die Höhe des Ausfalls richtig beurteilt und den sich hiebei ergebenden Betrag leistet, kommt es nicht zu einem Wiederaufleben; er trägt jedoch das Risiko des Wiederauflebens, wenn er den eingemahnten Betrag nicht begleicht und sich seine Beurteilung des Ausfalls im Prozess als unrichtig erweist. Diese Unsicherheit kann der Schuldner durch eine vorläufige Feststellung nach § 156b IO vermeiden, wie der OGH richtig bemerkt. Eine Stimmrechtsentscheidung hat die gleiche Wirkung. Eine solche erging aber nicht, der Gläubiger hat jedoch in seiner Anmeldung die voraussichtliche Deckung durch ein Absonderungsrecht angegeben; dies ist als Geltendmachung des Stimmrechts zu verstehen (Mohr, Sanierungsplan und Sanierungsverfahren [2010] Rz 113). Bei einer Stimmrechtsentscheidung darf das Gericht dem Gläubiger nicht ein höheres Stimmrecht als begehrt gewährt. Daher ist meines Erachtens (Franz Mohr) anzudenken, ob nicht auch dann ein Verzug zu verneinen ist, wenn der Schuldner, ausgehend von dem vom Gläubiger beehrten Stimmrecht, für das der Ausfall maßgebend ist, die Sanierungsplanquote leistet, ist dies doch die Obergrenze für den Betrag, für den das Gericht ein Stimmrecht zusprechen kann.

ZIK 2022/32  
IO: §§ 93, 149 Abs 1, § 156b Abs 1 und 2  
OGH 25.11.2021, 3 Ob 168/21h

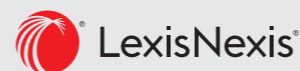
### Höchstbetragshypothek und Eröffnung eines Insolvenzverfahrens

Bei der Höchstbetragshypothek ist das Spezialitätsprinzip bezüglich der gesicherten Forderung dahingehend abgeschwächt, dass nicht der tatsächliche Forderungsbetrag, sondern nur der Höchstbetrag der Forderung feststehen muss. Sie dient auch nicht bloß der Sicherung einer einzelnen Forderung, sondern eines ganzen Schuldverhältnisses für die Dauer seines Bestands. Es können mit der Höchstbetragshypothek sowohl bereits entstandene als auch zukünftig entstehende Forderungen gesichert werden. Voraussetzung ist nur, dass das zwischen Pfandgläubiger und Pfandschuldner bestehende Rechtsverhältnis nicht bloß abstrakt und theoretisch, sondern konkret die rechtliche Möglichkeit der Entstehung künftiger Forderungen in sich schließt (5 Ob 292/98x mwN). Im Fall einer Kreditüberziehung erlischt die den Kredit sicherstellende Höchstbetragshypothek nicht schon dann, wenn ein dem Höchstbetrag entsprechender Teil des Kredits zurückgezahlt wird; vielmehr haftet die Hypothek bis zur völligen Rückzahlung des Kredits (vgl RIS-Justiz RS0026409). Zwar wird das einer Kredithypothek zugrunde liegende Rechtsverhältnis durch die Konkurseröffnung über das Vermögen des Kreditnehmers von Gesetzes wegen beendet (RIS-Justiz RS0107689). Das hat aber nur zur Folge, dass aus dem Kreditverhältnis keine neue oder weitere (Kapital-)Forderung entstehen kann; hingegen verlieren bereits bestehende Ansprüche durch die Eröffnung des Insolvenzverfahrens nicht ihre Berechtigung (vgl 3 Ob 40/01f).

ZIK 2021/226  
IO: §§ 26, 48  
OGH 1.9.2021, 3 Ob 105/21v

## Die ZIK Zeitschrift für Insolvenzrecht & Kreditschutz

In der ZIK finden der Rechts- und Unternehmensberater sowie der Unternehmer prägnante Berichte über die aktuelle Rechtslage im Insolvenzrecht und Kreditschutz sowie über wichtige Entwicklungen in Gesetzgebung und Praxis.



**Jahresabonnement 2023  
für KSV1870 Mitglieder  
um nur € 323,- (statt 380,-)**

Bestellen Sie unter:  
Tel.: (01) 534 52-0  
Fax: (01) 534 52-141  
E-Mail: [kundenservice@lexisnexis.at](mailto:kundenservice@lexisnexis.at)

**Jetzt einsteigen: [zik.lexisnexis.at](http://zik.lexisnexis.at)**

# Helle Köpfe

## Petra Wögerbauer,

Leiterin KSV1870 Region Nord, war vom 29. bis 30. September als Referentin beim GROW-Lehrlingsfestival in Linz dabei. Vor rund 500 Schülerinnen und Schülern sprach sie über „Financial Education – Lernen fürs Leben“. Ebenso war sie am 3. Oktober zum 2. Halbjahresmeeting der Experts Group Bonitätsmanagement und Controlling ins WIFI Salzburg als Vortragende eingeladen. Sie stellte den KSV1870 als starken Partner in der Krise vor und gab einen wirtschaftlichen Rundumblick.



## Karl-Heinz Götze,

Leiter KSV1870 Insolvenz, hielt am 10. November ein Webinar zu „Das 1x1 der Unternehmensinsolvenz“ mit Jürgen Gebauer, Leiter KSV1870 Unternehmensinsolvenz Wien/NÖ/Bgl. Am 24. November folgte gemeinsam mit Georg Ebner, Leiter KSV1870 Insolvenz Graz, ein weiteres Webinar zu „Das 1x1 der Privatinsolvenz“.



## René Jonke,

Leiter KSV1870 Standort Graz, besuchte zuletzt die BHAK Graz und Müzzzuschlag. Themen waren die Bereiche Bonitätsprüfung und Insolvenz bzw. wie man sich frühzeitig vor Verlusten schützen kann. Am 24. September referierte er gemeinsam mit Alexander Mitter, KSV1870 Nimbusec GmbH, über das Insolvenzrisiko Cybercrime bei den 11. Steirischen Bilanz- und Steuertagen 2022. Im Oktober und November hielt er für den BÖB (Bundesverband der österreichischen Bilanzbuchhalter) gemeinsam mit Gabriele Böröcz-Rabl, Inkassoexpertin des KSV1870, ein Online-Seminar über „Forderungen sicher managen“. Und am 16. November durfte er wieder beim alljährlichen Elevator Pitch der Jungen Wirtschaft Steiermark die kreativste und innovativste Produktidee oder Dienstleistung als Jurymitglied küren.



## Barbara Wiesler-Hofer,

Leiterin KSV1870 Standort Klagenfurt, stellte am 17. November den KSV1870 mit all seinen Facetten den Teilnehmerinnen des „Erfolgsfrühstücks Junge Wirtschaft/Frau in der Wirtschaft“ der Wirtschaftskammer Bezirk Wolfsberg vor.

## QUER GELESEN

### Generation Z – das unbekannte Wesen

Wie tickt die GenZ? Wie kann man mit dieser am besten zusammenarbeiten? Die heute 10- bis 27-Jährigen zählen einerseits zu den ersten wirklichen Digital Natives mit all ihren technologischen Möglichkeiten. Andererseits prägt sie die Sorge um die Umwelt und haben sie die bislang höchste Rate an mentalen Erkrankungen. Aus beiden Perspektiven entstand ein Ratgeber für Entscheider über die möglichen Rollen der jungen Generation.



Annahita Esmailzadeh, Yael Meier,  
Stephanie Birkner, Julius de Gruyter,  
Hauke Schwiezer, Jo Dietrich

**Gen Z**  
Für Entscheider:innen  
Verlag: Campus, 2022  
192 Seiten, kartoniert  
Preis: 20,00 Euro  
ISBN 978-3-593-51626-4

### Optimale Finanzierung

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Phasen ist es gut zu wissen, welche Finanzierungsinstrumente es gibt und welche steuerlichen Rahmenbedingungen zu beachten sind. Neben zahlreichen Praxistipps, Beispielen und Grafiken findet der Leser auch Informationen darüber, welche Kapitalform beim Ausbau eines Unternehmens passend sein könnte, und es werden Vertriebsmöglichkeiten vorgestellt.

Raphael Toman, Karl Stückler, Florian Braunauer  
**Unternehmensfinanzierung**  
Verlag: MANZ, 2021  
276 Seiten, broschiert  
Preis: 69,00 Euro  
ISBN: 978-3-2140-2163-4



### Beziehung zwischen Mensch und Organisation

Die Wirtschaft bzw. die Arbeitseinstellung befindet sich in einem Wandel. Immer mehr Arbeitnehmer fragen nach dem Sinn der Arbeit und weniger nach dem reinen Geldverdienen. Auf der anderen Seite stehen die Interessen der Organisationen. Ziele und Aufgaben müssen erfüllt werden. Und zwischen diesen Fronten stehen die Führungskräfte. Die Autorinnen bieten in diesem Leitfaden alternative Konzepte, um die Beziehung zwischen Menschen und Organisation zu verbessern.

Anna Jantscher, Nicole Lauchart-Schmidl  
**Being in Organizations**  
Die Beziehung zwischen Mensch und Organisation lebendig gestalten  
Verlag: Schäffer-Poeschel, 1. Auflage 2021  
220 Seiten, Hardcover  
Preis: 41,95 Euro  
ISBN: 978-3-7910-5258-8



## KUNDENPOTENZIALE ERKENNEN UND NUTZEN

KSV1870 Analytics eröffnet neue Cross- und Up-Selling-Möglichkeiten. Durch die Anreicherung Ihrer Kundendaten mit Daten des KSV1870 werden Potenziale sichtbar. So können Sie den Markt zielgerichtet und effizient bearbeiten. Infos unter [ksv.at/analytics](https://ksv.at/analytics)

# KSV1870



Wir wünschen Ihnen  
**Frohe Weihnachten**  
und ein gesundes, erfolgreiches  
**Jahr 2023.**

